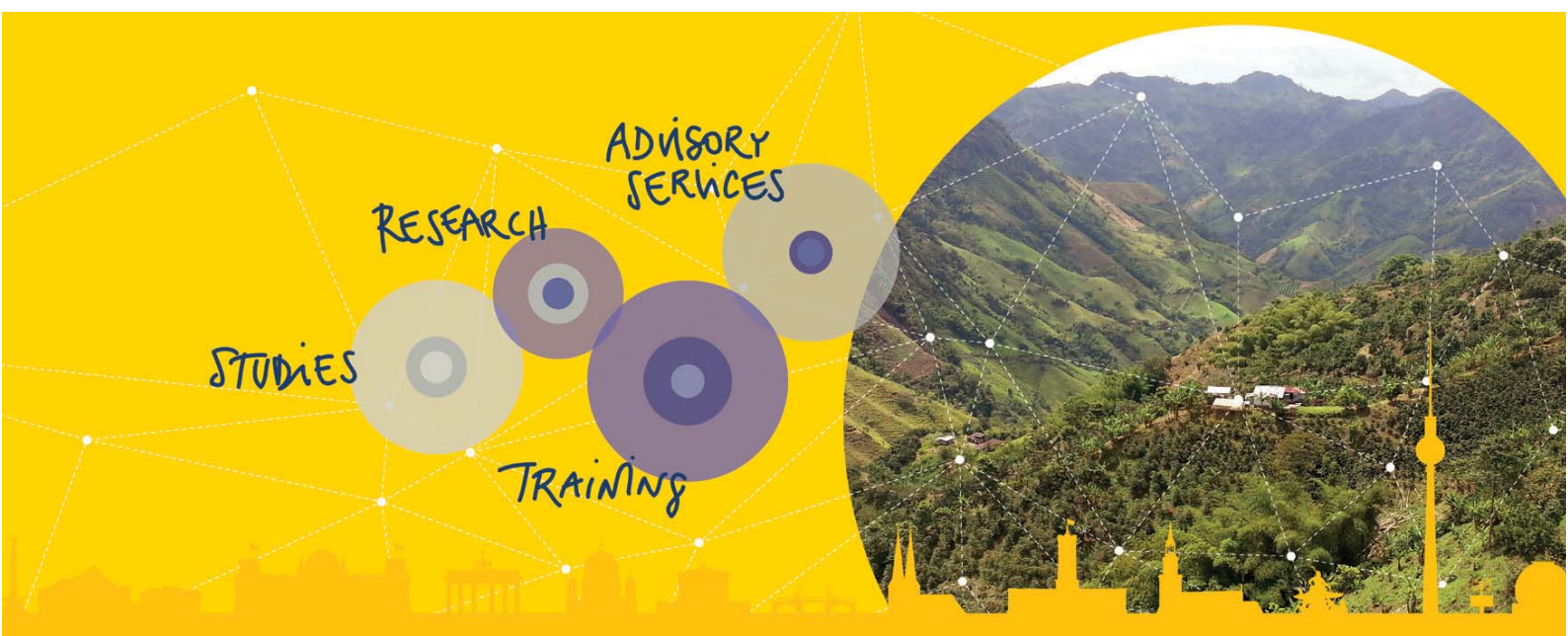


Seminar für Ländliche Entwicklung Berlin

Jahresbericht 2018



Jahresbericht des SLE 2018

Herausgeber: SLE – Seminar für Ländliche Entwicklung
Humboldt-Universität zu Berlin
Hessische Str. 1-2
10115 Berlin

Tel.: +49 (0)30 2093 46890
Fax: +49 (0)30 2093 46891
E-Mail: sle@agrar.hu-berlin.de
www.sle-berlin.de

Auflage: 240
Ausgabedatum: Mai 2019

ISSN: 1433-457

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Dieses Jahr hat das SLE im Rahmen seines Postgraduiertenstudiums eines seiner Auslandsprojekt-Teams in den Lobéké-Nationalpark nach Kamerun geschickt. Auf Anfrage der Kooperationspartner KfW und WWF untersuchten sie dort eine Problemlage, die heute in vielen Naturschutzgebieten des globalen Südens anzutreffen ist – den Konflikt zwischen Schutz und Nutzung der Natur!

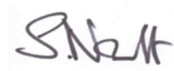
Während die Naturschutzinteressen eher auf der globalen Ebene liegen und durch die Biodiversitätskonvention begründet sind, dominieren auf der lokalen Ebene Nutzungsinteressen bei mehreren Stakeholdern. Für die lokale Bevölkerung können Nutzungseinschränkungen existenzbedrohend sein, auch wenn sie gleichzeitig vom Erhalt des Naturbestandes abhängen. Strenge Schutzbestimmungen empfinden die Menschen daher manches Mal als Zumutung. So hat auch die lokale Bevölkerung Lobékés sinngemäß gesagt: „Elefanten werden stärker geschützt als Menschen: Wenn ein Mensch einen Elefanten tötet, wird er verhaftet, wird er aber selbst von einem Elefanten getötet, dann passiert nichts.“

Wegen ihrer Tradition und finanziellen Armut gehört die Lokalbevölkerung jedoch noch zu den nachhaltigeren Nutzern. Dagegen verfolgen Abholz-oder Bergbau-Firmen bis hin zu den Trophäenjägern ganz klare Geschäftsinteressen. Auch staatlicherseits besteht ein großes Interesse an den Exporteinnahmen durch den Verkauf der Naturressourcen. Eine effektive Unterschutzstellung ist daher essenziell, wenn Natur erhalten werden soll.

Daher gilt: Selbst wenn man die Nutzungsinteressen, insbesondere der indigenen Bevölkerung, nachvollziehen kann, müssen hierfür Regeln aufgestellt und durchgesetzt sowie Einkommensalternativen geschaffen werden! Wichtig ist dabei, dass diese Regeln gemeinsam mit den Bevölkerungsgruppen verhandelt und verabschiedet werden, und dass sie effektiv und fair gestaltet sind. Weiterhin wichtig ist, dass die Menschenrechte im Falle der Überführung von Regelverletzungen dennoch gewahrt bleiben. Hier darf es nicht zu gewalttätigen Übergriffen kommen. Denn internationale Organisationen machen sich mitschuldig, wenn sie diese Übergriffe trotz des ausgesprochenen Verdachts dulden oder nicht effektiv ahnden.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre,

Ihre



Susanne Neubert

Einleitung

2018 hat sich das SLE personell verändert, denn drei langjährige Mitarbeiterinnen, die uns jahrzehntelang begleitet haben und das SLE entsprechend prägten, sind zu neuen Ufern aufgebrochen oder werden dies in Kürze tun. Die drei wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Gesa Grundmann, Dr. Karin Fiege und Anja Kühn haben den Stab an Dr. Silke Stöber, Miriam Holländer und vorübergehend Martin Ihm übergeben. Die längerfristige Nachfolge für Dr. Karin Fiege wird erst in Kürze feststehen. Das SLE bedankt sich hier nochmals bei den scheidenden Kolleg*innen für ihre wertvolle Arbeit.

Unter anderem aufgrund dieser Veränderungen war 2018 für das neue Team sehr arbeitsreich, denn es entstand eine Menge Abstimmungs- und Kommunikationsbedarf unter den „Neuen“. Trotz der länger anhaltenden Übergangssituation mussten zudem bestehende Forschungsprojekte (wie das langjährige Projekt HORTINLEA) zeitgerecht abgeschlossen und neue Projekte vorbereitet werden. Die Hochschulk Kooperationen werden aber erfreulicherweise von Dr. Karin Fiege und Gesa Grundmann nun als Externe bis zu Ende begleitet! Für dieses hohe Engagement bedanken wir uns sehr! Denn für die Kolleg*innen der Universitäten in Kolumbien, Mexiko, Peru, Brasilien und Mosambik ist es natürlich wichtig, dass die Beratungen mit Kontinuität weitergeführt werden.

2018 führten wir sehr interessante Auslandsprojekte durch, von denen das Kamerun-Projekt, das viel Presseaufmerksamkeit bekam, näher vorgestellt wird. Die Berufsfeldkurse, die Gesa Grundmann über viele Jahre hinweg leitete, werden nun von Dr. Gudrun Kochendörfer-Lucius durchgeführt. Sie hat jahrzehntelange Erfahrungen in der bi- und multilateralen Entwicklungszusammenarbeit und führt zudem als Coach auch die individuellen Berufsberatungen durch.

Zusätzlich zum Kernprogramm haben wir dieses Jahr mehrere Sonderveranstaltungen mit großer Resonanz durchgeführt. Hierzu zählt eine Veranstaltung zur Fluchtursachenbekämpfung mit externen Fachleuten, moderiert durch Dr. Sabine Speiser und eine Podiumsveranstaltung mit dem BMZ zum Strukturwandel in Afrika. Des Weiteren hat das SLE gemeinsam mit der GIZ und Engagement Global eine Ringvorlesung zum Thema: „Entwicklungspolitische Bildung im Kontext der Agenda 2030 – Innovative Ansätze in der Bildung weltweit“ mit sechs Veranstaltungen durchgeführt. Einen Synergieeffekt konnten hier die Teilnehmenden des 56. Lehrgangs mit der Moderation dieser Veranstaltungen erzielen. 2018 wurden zudem wieder Trainings für internationale Fachkräfte, diesmal auf Gebührenbasis, durchgeführt.

Das Beratungsprojekt Mali, das einer besseren Didaktik in der landwirtschaftlichen Beratung dient, ist zudem 2018 in seine Abschlussphase gekommen. Ein Folgeprojekt wird 2019 beantragt. Das SLE hat im Zuge dessen Guillaume Imbert hinzugewonnen, der uns u.a. mit seinen muttersprachlichen Französischkenntnissen bereichert.

Last but not least berichtet Dr. Silke Stöber hier im Schwerpunktthema über das Aktionsforschungsprojekt CRAIP in Indonesien. Es geht um klimaresiliente Innovationen, die zusammen mit Bäuerinnen und Bauern kreiert und weiterentwickelt werden. Wissenschaftler*innen arbeiten hier mit Praktiker*innen Hand in Hand – ein toller Ansatz.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	i
Einleitung.....	ii
Inhaltsverzeichnis.....	iv
Abkürzungsverzeichnis.....	vi
1 Das SLE im Überblick	1
1.1 Entwicklungspolitische Ziele	1
1.2 Themenkompetenz.....	1
1.3 Organisationsstruktur	2
2 SLE-Thema 2018: Zwischen Starkregen und Meeresspiegelanstieg – Forschung zur kleinbäuerlichen Klimaresilienz in Indonesien.....	7
3 Inklusion am SLE.....	14
3.1 Inklusion Geflüchteter.....	14
3.2 Inklusion von Menschen mit Behinderung	15
3.3 Familienfreundlichkeit	15
4 SLE STUDIUM 2018.....	17
4.1 Das Lehrprogramm	17
4.2 Entwicklungspolitische Diskussionstage (EPDT)	18
4.3 Auslandsprojekte 2018.....	19
4.4 Beispiel eines der Auslandsprojekte von 2018: Conflicts, participation and co-management in protected areas: A case study of Lobéké National Park, Cameroon.....	21
5 SLE TRAINING 2018	25
6 SLE FORSCHUNG 2018.....	28
6.1 HORTINLEA.....	28
6.2 Trans-SEC.....	29
6.3 CRAIP	30
6.5 UfISAMO	31

7	SLE BERATUNG 2018	34
7.1	Hochschulkooperation mit Mosambik und Brasilien	34
7.2	Hochschulkooperation mit Kolumbien	35
7.3	Prozessberatung und Capacity Development in Mali	36
8	Finanzen	38
8.1	Einnahmen, Ausgaben, Mittelverteilung	38
8.2	Neu bewilligte Anträge 2018	40
9	Termine und Mitgliedschaften 2018	41
9.1	Externe Vorträge, Moderationen, Konferenzteilnahmen, Veranstaltungen, Dienstreisen	41
9.2	Längerfristige Kooperationen & Beratungsprojekte	45
9.3	Mitgliedschaften/Funktionen (universitätsexterne Gremien)	46
9.4	Interne Gremien: Termine, Aufgaben und Zusammensetzung	48
9.5	Teilnehmende des 56. Jahrgangs und Auswahl des 57. Jahrgangs 2019	49
10	Publikationen 2018	52

Abkürzungsverzeichnis

ABALIMI	Abalimi Bezekhaya (NGO)
ADTI	Albrecht Daniel Thaer-Institut für Agrar- und Gartenbauwissenschaften
AEU	Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen
AIV	African Indigenous Vegetables
AP	Auslandsprojekt des SLE
BEAF	Beratungsgruppe Entwicklungsorientierte Agrarforschung
BLE	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMEL	Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CEFAID	Centre pour l'Education, la Formation et l'Appui aux Initiatives de Développement au Cameroun
CGIAR	Consultative Group on International Agricultural Research
CRAIIP	Climate-resilient Agriculture Investigation and Innovation Project in Indonesien
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DIE	Deutsches Institut für Entwicklungspolitik
EPDT	Entwicklungspolitische Diskussionstage
EZ	Entwicklungszusammenarbeit
FAO	Food and Agriculture Organization of the United Nations
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
GFRAS	Global Forum for Rural Advisory Services
hbs	Heinrich-Böll-Stiftung
HORTINLEA	Horticultural Innovation and Learning for Improved Nutrition and Livelihood in East Africa
HI	Humboldt-Innovation GmbH
HU	Humboldt-Universität zu Berlin
INFOE	Institut für Ökologie und Aktions-Ethnologie
IPPHTI	Ikatan Petani Pengendalian Hama Terpadu Indonesia Verband für integrierte Schädlingsbekämpfung
IUCN	International Union for Conservation of Nature
IZ	Internationale Zusammenarbeit

JAMTANI	Indonesian Farmers Community Network
KfW	KfW Entwicklungsbank
MDG	Millenium Development Goals
MINFOF	Ministère des Forêts et de La Faune, Cameroun
NRO	Nichtregierungsorganisation
SDG	Sustainable Development Goals
SETSAN	Secretariado Técnico de Segurança Alimentar e Nutricional
SEWoH	BMZ-Sonderinitiative „Eine Welt ohne Hunger“
SHK	Studentische Hilfskraft
SLE	Seminar für Ländliche Entwicklung
Trans-SEC	Innovating pro-poor Strategies to safeguard Food Security using Technology and Knowledge Transfer
UAM	Universidad Autónoma de Manizales, Kolumbien
UAN	Universidad Autónoma de Nayarit (UAN) Tepic/Mexiko
UEM	Universidade Eduardo Mondlane, Maputo, Mosambik
UfiSAMo	Urban Agriculture for Food Security and Income Generation in South Africa and Mozambique
UFRRJ	Universidade Federal Rural de Rio de Janeiro, Brasilien
UNHCR	Office of the United Nations High Commissioner for Refugees
UNMSM	Universidad Nacional Mayor de San Marcos
UNPAD	Universitas Padjadjaran, Bandung, Java, Indonesien
UWC	University of Western Cape
VENRO	Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe
WiMi	Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Wissenschaftlicher Mitarbeiter
WWF	World Wide Fund For Nature
ZALF	Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung

1 Das SLE im Überblick

Das Seminar für Ländliche Entwicklung (SLE) ist seit 56 Jahren in der internationalen Zusammenarbeit (IZ) tätig, wobei das Angebot von einem Postgraduiertenstudium über Trainings für internationale Fach- und Führungskräfte bis hin zur Forschung und Beratung entwicklungspolitischer Organisationen und Universitäten reicht. Durch die langjährige Erfahrung und die Anbindung an die Humboldt-Universität zu Berlin und weitere Kooperationspartner garantiert das SLE wissenschaftlich fundierte Konzepte und Methoden, empirisch gesättigte Analysen und praxistaugliche Instrumente und Beratungsprodukte.

1.1 ENTWICKLUNGSPOLITISCHE ZIELE

Vor dem Hintergrund der Agenda 2030 orientieren sich die Ausbildungsmodule, das Trainingskonzept und die Forschungsprojekte des SLEs an den Nachhaltigen Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals, SDGs). Da die SDGs weltweit gelten und nicht nur auf Entwicklungsländer bezogen sind, wie es bei den MDG Millennium Development Goals noch der Fall war, bezieht nun auch das SLE die Länder des globalen Nordens stärker in seine Aktivitäten ein. Hierbei geht es um Themen wie Politikkohärenz, aber auch um Emissionsminderung im Norden zur Begrenzung des Klimawandels und gleichzeitig auch um den Umgang mit Migration, eine echte Fluchtursachenbekämpfung sowie eine gute und sensible Kommunikation zwischen beiden „Welten“.

1.2 THEMENKOMPETENZ

Das SLE ist vom räumlichen Entwicklungsansatz überzeugt und hat sein Verständnis von Land-Stadt-Zusammenhängen, multilokalen Livelihoods und dem Strukturwandel in Nord und Süd weiter stark erhöht. Durch das Forschungsprojekt zum Strukturwandel in Afrika, aber auch zur städtischen Landwirtschaft in Kapstadt und Maputo und durch seine Beschäftigung mit der Thematik der Fluchtursachenbekämpfung hat das SLE eine neue Brille aufgesetzt und damit auch zu Migrationsfragen seine Kompetenzen erweitert.

Die vom SLE behandelten Themen 2018 können in drei sich teilweise überlappende Cluster eingeteilt werden:

Cluster 1: Nachhaltige Entwicklung ländlicher und städtischer Räume (Studium, Training, Forschung und Beratung)

- Ländlicher Strukturwandel, v.a. in Ländern des globalen Südens;
- Multilokalität und translokale Livelihoods;
- Ländliche und landwirtschaftliche Entwicklung, inkl. ökologische Intensivierung der Landwirtschaft, Verbesserung von Agrarwertschöpfungsketten, städtische Landwirtschaft, Gartenanbau mit vernachlässigten Obst- und Gemüsearten, Zukunft des Pastoralismus;

- Inklusion Armer in Innovationen;
- Beschäftigungsförderung durch bessere Aus- und Berufsbildung;
- Strategien eines nachhaltigen Naturressourcenmanagements (Wald, Wasser, Boden, Weide, Biodiversität);
- Naturschutz versus Nutzung durch indigene und lokaler Bevölkerungen;
- Ernährungssouveränität, Ernährungsqualität, nachhaltiger Konsum;
- Land-Stadt-Beziehungen, grüne und nachhaltige Stadtentwicklung;
- Klimawandel (-schutz und -anpassung) in der Landwirtschaft und bei der Katastrophenvorsorge.

Cluster 2: Krisen und Entwicklung / *Diversity Management* (derzeit insb. im Rahmen des Studiums und des Trainings)

- Migrations- und Fluchtthemen, Fluchtursachen bekämpfen, was heißt das?
- Diversity Management; u.a. Inklusion von Menschen mit Behinderung & Gender-Balance;
- Inklusion (geflüchteter) Menschen aus und in Krisenregionen;
- Friedensentwicklung, Krisenprävention und Konfliktmanagement;
- Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft, Entwicklungsethik.

Cluster 3: Wissensmanagement, Grüne Innovationsforschung (derzeit im Rahmen der Forschung und Beratung)

- Wissensaustausch und -transfer zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis;
- Übernahme und Vermittlung grüner Innovationen;
- Ökologische Intensivierung und Innovationen;
- Verbesserung der Didaktik in der Beratung der Grünen Innovationszentren und in der EZ.

1.3 ORGANISATIONSSTRUKTUR

SLE STUDIUM, TRAINING, FORSCHUNG und BERATUNG sind die vier Arbeitsfelder, die das SLE strukturieren: Der Vorteil der mehrgliedrigen Organisationsstruktur besteht darin, dass berufsbezogene Lehre und internationale Trainings u.a. auch aus eigener Forschungserfahrung gespeist werden und umgekehrt aus der Praxis Fragestellungen für die Forschung entstehen. Eine gute Aufstellung in diesen beiden Bereichen ist wiederum Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige Beratung. Dies ermöglicht Synergieeffekte und trägt zur Profilschärfung des SLE bei.

SLE STUDIUM ist das Postgraduiertenstudium „Internationale Zusammenarbeit für Nachhaltige Entwicklung“ und das Herzstück des SLE. Das einjährige Programm (Januar-Dezember) wird als Vollzeitstudium durchgeführt und ist für die 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer darlehensfinanziert mit einem Stipendienanteil von 25%. SLE STUDIUM richtet sich an Nachwuchskräfte mit Masterabschluss und erster Praxiserfahrung in der Internationalen Zusammenarbeit. Neben der

Erweiterung persönlicher und methodischer Kompetenzen stehen entwicklungspolitische Kenntnisse, IZ-spezifische Managementmethoden sowie Strategien für die Gestaltung von Entwicklung im Zentrum des Studiums. Während der Bearbeitung einer sechsmonatigen Auslandsforschung, den sogenannten SLE-Auslandsprojekten, inklusive dreimonatigem Gastlandaufenthalt setzen die Teilnehmenden mit einer erfahrenen Teamleitung die erworbenen Fähigkeiten um und qualifizieren sich so für einen Berufseinstieg in die internationalen Entwicklungszusammenarbeit.

SLE TRAINING bietet praxisorientierte, englisch- bzw. fremdsprachige, ein- bis zweiwöchige Weiterbildungskurse für internationale Fach- und Führungskräfte an. 2018 wurden in Kooperation mit der Humboldt-Innovation GmbH (HI) sechs Trainingskurse angeboten. Das SLE ist stolz darauf, dass die Kurse trotz Umstellung auf ein weitgehend gebührenfinanziertes Angebot nachgefragt und sehr erfolgreich durchgeführt werden konnten. Der Berliner Senat, Enagement Global und der Förderverein des SLE haben die Teilnehmendengebühren partiell unterstützt und somit Anteil an diesem Erfolg.

SLE FORSCHUNG kombiniert die wissenschaftlich-empirische Vorgehensweise mit einer expliziten Politik- und Praxistauglichkeit der Forschungsarbeiten (Aktionsforschungsansatz). Neben einer Problemanalyse wird in der Regel großer Wert auf die Entwicklung von Lösungsstrategien gelegt, sei es in den Auslandsprojekten im Rahmen des Studiums oder in anderen Forschungsprojekten. Die Erarbeitung konkreter Handlungsempfehlungen ist ebenfalls zentral. Wir formulieren diese nicht am grünen Tisch, sondern im Rahmen mehrerer Workshops und immer gemeinsam mit den Partnern. Im Aktionsforschungsansatz, der in diesem Bericht Schwerpunkt ist, gehen wir noch weiter: Die Zielgruppen sind hier ganz wesentlich auch Forscher*innen und experimentieren mit Unterstützung der Wissenschaftler*innen an neuen Wegen.

Unsere Forschungsformate sind:

- Auslandsprojektstudien unter Einbeziehung der Teilnehmer*innen des SLE-Postgraduiertenstudiengangs;
- Sonderauslandsprojektstudien unter Einbeziehung von SLE-Alumni; Sonder-APs sind zeitlich und vom Format her maßgeschneidert, je nach den Bedürfnissen der Partnerorganisation;
- Forschungs- und Beratungsprojekte finanziert über Drittmittel, die auf Initiative des SLE eingeworben wurden (z.B. bei BMBF, BMZ, BMEL) oder über Verbundvorhaben der Humboldt-Universität oder anderer Universitäten.

SLE BERATUNG bietet Curricularberatung für universitäre Einrichtungen in Ländern des Südens an und gibt dabei seine langjährige Erfahrung an Ausbildungsinstitutionen weiter, die einen ähnlichen praxisnahen Studiengang aufbauen und weiterentwickeln möchten. Zudem werden Organisationen der Internationalen

Zusammenarbeit oder der Privatwirtschaft in Fragen der ländlichen Entwicklung beraten.

ORGANIGRAMM: Die vier Arbeitsfelder wurden 2018 von ca. 25 Mitarbeiter*innen, Doktorand*innen und Honorarkräften bearbeitet. Hinzu kommen die Dozent*innen und Teamleiter*innen. Das Organigramm macht die Zugehörigkeit einzelner Mitarbeiter*innen und spezifische Beiträge von Honorarkräften zu den Arbeitsfeldern sichtbar. Die Mitarbeit in mehreren Arbeitsfeldern fördert die Synergien zwischen diesen. Als universitäre Organisation kommt das SLE mit flachen Hierarchien aus, denn wissenschaftliche Angestellte sind in hohem Maße selbstständig arbeitende Personen, die ihre Projekte weitestgehend selbst akquirieren und zumeist im Team bearbeiten. Die Ansprechpartner*innen der Arbeitsfelder übernehmen zusätzlich koordinierende Tätigkeiten, die für die interne und externe Kommunikation und für das Management hilfreich sind.

Das Organigramm führt auch jene Mitarbeiter*innen auf, die das SLE im Laufe des Jahres 2018 verlassen haben oder neu hinzugekommen sind.

MITARBEITER*INNEN: Die Kurzprofile der derzeitigen Mitarbeiter*innen finden sich unter:

<http://www.sle-berlin.de/index.php/das-sle/personal/mitarbeiterinnen-mitarbeiter>

Seminar für Ländliche Entwicklung (SLE)

Dr. Susanne Neubert (Direktorin): 030/2093-46893
Dr. Karin Fiege (Stellv. Direktorin): 030/2093-46892

STUDIUM 030/2093-

Ansprechpartnerinnen:

Anja Kühn: 46886
Dr. Karin Fiege: 46892

Team:

- Gesa Grundmann
- Dr. Susanne Neubert
- Dr. Silke Stöber
- Martin Ihm

Freie Mitarbeiter*in:

- Janosch Angene
- Johannes Leimbach
- Carolin Pranz
- Tassilo Schweizer
- Marcel Mindemann

Externe Dozent*innen;
Consultants als Teamleiter*innen

TRAINING 030/2093-

Ansprechpartnerin:

- Miriam Holländer: 46881

Team:

- Susanne Beurton
- Annika Buchholz
- Dr. Susanne Neubert

Externe Dozent*innen und
Trainer*innen

FORSCHUNG 030/2093-

Ansprechpartner*in:

- Dr. Emil Gevorgyan: 46883
- Dr. Silke Stöber: 46882

Team:

- Winifred Chepkoech (PhD)
- Dr. Karin Fiege
- Martin Ihm
- Jennifer Koppelin
- Anja Kühn
- Barnabas K. Kurgat (PhD)
- Caroline Moraza
- Dr. Susanne Neubert
- Anja Schelchen (PhD)
- Nedim Sulejmanovic

Assoziiert:

- Luisa Chicamisse (PhD)
- Ivo Cumbana (PhD)
- Erik Engel
- Nicole Paganini

Admin.:

- Birgit Trogisch
- Julia Müller

BERATUNG 030/2093-

Ansprechpartnerinnen:

- Dr. Karin Fiege: 46892
- Gesa Grundmann: 46896

Team:

- Susanne Beurton
- Miriam Holländer
- Dr. Susanne Neubert
- Anja Schelchen
- Guillaume Imbert

Freie Mitarbeiter*in:

- Carolin Pranz
- Kai-Uwe Seebörger

Hochschulpartner:

- Prof. Dr. Leandro Fontoura
- Daniel Hurtado
- Prof. Dr. Samuel Quive

Assistentinnen:

- Candida Bila
- Luiciana Gonzales

Service: Kathrin Trauer (Verwaltung): 46878
Simone Aubram (Sekretariat): 46890

Kommunikation: Dr. Silke Stöber: 46882
Alumni: Gesa Grundmann: 46896

2 SLE-Thema 2018: Zwischen Starkregen und Meeresspiegelanstieg – Forschung zur kleinbäuerlichen Klimaresilienz in Indonesien

Hintergrund

Indonesische Kleinbauernfamilien sind stark vom Klimawandel betroffen. Viele der 37 Mio. Landwirte bewirtschaften ihre Reisfelder in Küstennähe. Deren Produktivität ist durch den Meeresspiegelanstieg, Stürme, Überflutung und die dadurch zunehmende Versalzung der Böden bedroht. In den Bergregionen hingegen führt Starkregen zu Hangrutschen und Erosion, und dadurch zum Verlust fruchtbaren Bodens. In Zusammenarbeit mit lokalen Universitäten in Bandung (Universitas Padjadjaran) und Makassar (Universitas Hasanuddin) unterstützt das SLE kleinbäuerliche Partnerorganisationen von Brot für die Welt an der Südküste von Westjava (Pangandaran) und Südsulawesi (Toraja) dabei, sich mit nachhaltigen Landbewirtschaftungsmethoden an den Klimawandel anzupassen. Die Organisationen vor Ort sind das Kleinbauern-Netzwerk JAMTANI in Java mit rund 300.000 Mitgliedern und das Motivatorenprogramm Kondoran der Kirche von Toraja, die in den Bergen in mehreren Dörfern Gemeinwesenentwicklung und organischen Landbau fördert. Als sogenannte forschende Bäuer*innen (*farmer researchers*) erarbeiten die Landwirt*innen in Klimafeldschulen, wie man mit Wettervorhersagen, nachhaltigen Landbaumethoden und umsichtiger Planung die Anbausaison derart gestaltet, dass möglichst risikoarm oder *no-regret* und klimaresilient produziert wird. No-Regret-Strategien sind solche, die ökonomisch, ökologisch und sozial sinnvoll sind, und zwar auch dann, wenn die Auswirkungen des Klimawandels nicht so auftreten, wie zunächst erwartet. Laut IPCC-Definition¹ sind No-Regret-Maßnahmen zudem klimafreundlich, d.h. sie sind selbst mit möglichst geringen Treibhausgasemissionen verbunden.

Im folgenden Beitrag werden das Forschungs- und Beratungskonzept des „Climate Resilient Agriculture Investigation and Innovation Project“ (CRAIIP) dargestellt, erfolgversprechende Ansätze und Instrumente erklärt und ein Ausblick auf nächstes Jahr gegeben.

Klimawandel und Klimapolitik in Indonesien

Mit seinen mehr als 17.000 Inseln und einer Küste, die sich über 50.000 Kilometer erstreckt, ist Indonesien eines der am meisten durch den Klimawandel bedrohten Länder der Welt. Der Klimawandel manifestiert sich in Indonesien auf unterschiedliche Weise. Neben dem immer weiter voranschreitenden Temperaturanstieg wird der Regenfall immer unberechenbarer. So hat sich beispielsweise der

¹ Das Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) ist eine Einrichtung der Vereinten Nationen, die sich mit Klimawandel wissenschaftlich auseinandersetzt.

Beginn der Regenzeit in Sumatra um etwa 20 Tage verschoben² Solche und weitere Veränderungen haben gravierende Folgen für die indonesische Landwirtschaft und in Konsequenz auch für die Nahrungsmittelversorgung.

Indonesien gehört andererseits aber auch zu den größten Emittenten von Treibhausgasen weltweit. Die bedeutendste Rolle spielt dabei die Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft, insbesondere, wenn Regenwälder für Palmölplantagen gerodet werden. Dieser Sektor machte zeitweise 60% der jährlichen Emissionen Indonesiens aus.³

Um dem Klimawandel und seinen Folgen entgegenzuwirken, hat die indonesische Regierung eine Reihe von Maßnahmen in die Wege geleitet — mit unterschiedlichem Erfolg. Ein Abholzungs moratorium, das seit 2010 in Kraft ist, konnte einen der schwersten Waldbrände in der Geschichte Indonesiens nicht verhindern.⁴ Die indonesische Regierung ist Mitunterzeichner des Pariser Klimaabkommens und hat sich zu einer nachhaltigen Klimapolitik verpflichtet. Insgesamt lassen die bisherigen Maßnahmen jedoch wenig Ambition erkennen und beziehen die Regionen zu wenig ein, die im dezentralen System Indonesiens die eigentliche politische Handlungsfähigkeit besitzen.⁵

Vom Technologiewandel zur Ko-Produktion von Wissen

Das Indonesien-Projekt verfolgt einen neuartigen bzw. innovativen Beratungsansatz, der deutlich von herkömmlichen Top-Down-Ansätzen abweicht. Die Ent-



Der lineare Ansatz des Technologietransfers. Quelle: Davis, K. and Sulaiman V, R. (2016)

wicklungszusammenarbeit durchlief in ihrer Geschichte verschiedene Paradigmen und verfolgte seit der sogenannten Grünen Revolution den Technologietransfer als Idee der Verbreitung.⁶ Innovationen

und Beratung wurden als lineares eindimensionales System verstanden, indem das an Forschungseinrichtungen (zumeist im globalen Norden) generierte Wissen über Multiplikatoren (Berater*innen) an die Empfänger*innen im globalen Süden übermittelt wurde. Solche Vorhaben waren häufig nicht an den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Bäuer*innen ausgerichtet und die Technologien waren oft

² USAID (2012): Indonesia: Climate Vulnerability Profile.(aufgerufen am 05.04.2019).
<https://www.climatelinks.org/resources/indonesia-climate-vulnerability-profile>.

³ <http://unfccc.int/di/DetailedByParty/Event.do?event=go> (aufgerufen am: 05.04.2019)

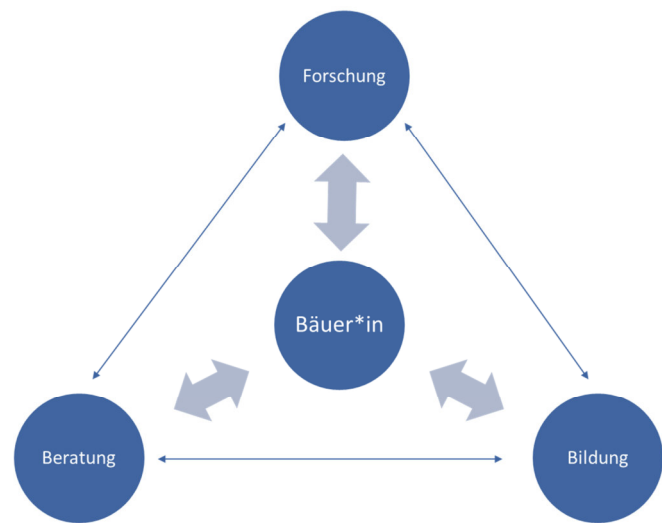
⁴ <https://www.reuters.com/article/us-indonesia-haze/southeast-asian-fires-emitted-most-carbon-since-1997-scientists-idUSKCN0ZE210> (aufgerufen am 20.03.2019)

⁵ Hierzu: <https://climateactiontracker.org/countries/indonesia/> (aufgerufen am 20.03.2019)

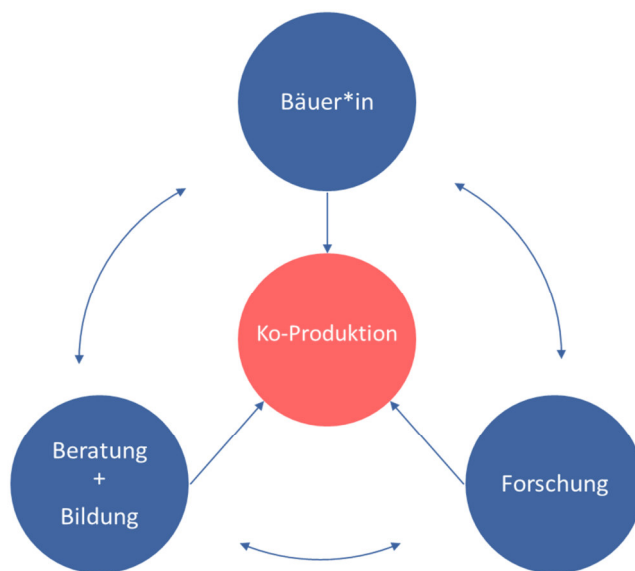
⁶ Hierzu: Davis, K. and Sulaiman V, R. (2016): Overview of Extension Philosophies and Methods. Note o.GFRAS Good Practice Notes for Extension and Advisory Services. GFRAS: Lausanne, Switzerland.

nicht an lokale Gegebenheiten angepasst. Des Weiteren dominierte das eingeführte akademische Wissen die lokale Wissenstradition und drängte diese ins Abseits.

Obwohl auch noch heute der Technologietransfer-Ansatz, wenn auch nicht mehr ganz so linear, praktiziert und politisch vertreten wird, hat sich die landwirtschaftliche Innovations- und Beratungstheorie sowie -praxis stark weiter entwickelt. Im heute geläufigen landwirtschaftlichen Wissens- und Informationssystem stehen laut GFRAS (Global Forum for Rural Advisory Services) die Bäuer*innen im Zentrum.⁷ Die Projekte und Forschungsvorhaben richten sich nun mehr an den bäuerlichen Bedürfnissen aus oder geben zumindest vor dies zu tun. Trotz dieser Umstellung der Prioritätensetzung bleibt ein Problem bestehen: obwohl in den Dialog integriert, erscheinen die Bäuer*innen immer noch als Empfänger*innen von Wissen, die mittig zwischen den formalen wissensgenerierenden und -vermittelnden Institutionen Forschung, Bildung und Beratung stehen.



Das landwirtschaftliche Wissens- und Informationssystem (Agricultural Knowledge and Information System –AKIS).
Quelle: Davis, K. and Sulaiman V, R. (2016)



Der SLE-Ko-Produktionsansatz. Quelle: eigene Darstellung

Bäuerliche Beiträge zur Wissensgenerierung werden nicht als gleichwertig zur akademischen Forschungstätigkeit wahrgenommen oder werden lediglich als Randnotiz vermerkt. Es sind aber vor allem die praktischen Innovationen der Bäuer*innen, die die oft eher anwendungsferne Forschung in einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensumstände verwandeln. Dieser bäuerliche Beitrag wird aber oft nicht systematisch analysiert und damit nicht sichtbar in den landwirtschaftlichen Innovations- und Beratungssystemen.

⁷ Davis, K. et al. (2018): What Works in Rural Advisory Services? Global Good Practice Notes. Lausanne, Switzerland: GFRAS.

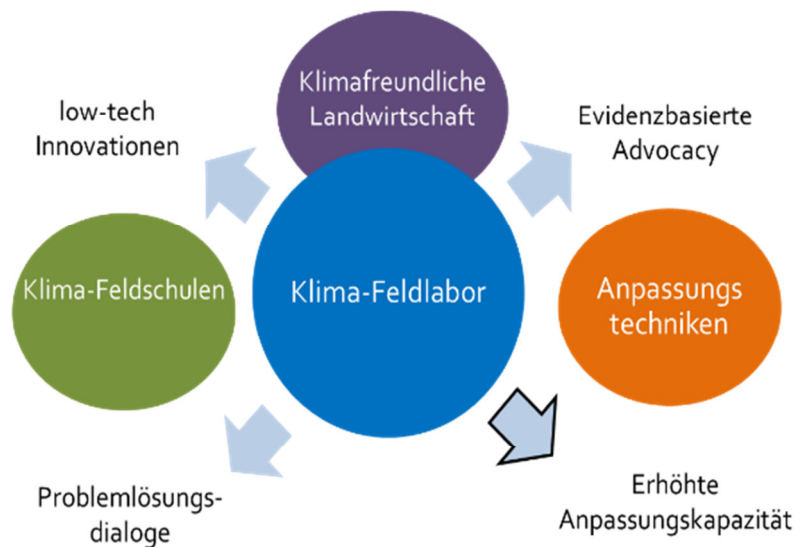
Um bäuerliche Beiträge mehr als legitime Innovationen wahrzunehmen, schlägt das Ko-Produktions-Paradigma, zu dem CRAIIP einen Beitrag leisten will, eine Neubewertung der Wissensgenerierung vor. Statt eines einseitigen, hierarchischen Prozesses soll Wissen, und somit Technologien, koproduziert werden. Dabei geht es sowohl um praktische Innovationen der Bäuer*innen, die alltäglich erprobt und als hilfreich bewertet wurden, als auch um Beiträge des etablierten akademischen Forschungswesens. Im Prozess der Ko-Produktion von Wissen werden auch die Kapazitäten der Kleinbäuer*innen gestärkt. Durch den regelmäßigen Dialog mit Akademiker*innen verbessern Kleinbäuer*innen ihre Sprechfähigkeit zu Agrar- und Klimathemen. „Before, I do agriculture like a blind man, now I can see and understand.“ Sie sind bspw. dazu befähigt den Klimawandel auf lokaler Ebene zu erklären. Mit eigens angefertigten und robusten Klimagraphen soll ein evidenzbasierter Dialog zu den Regierungsmitarbeiter*innen ermöglicht werden. Das stärkt wiederum kleinbäuerliche Bewegungen wie JAMTANI, Advocacy-Arbeit über ihre Mitglieder auf lokaler oder nationaler Ebene zu leisten. Gleichzeitig lernen die beteiligten Akademiker*innen aus den Universitäten, den Forschungsprozess im Feld praktikabel zu gestalten. Dazu zählen handhabbare Forschungsdesigns, überschaubare Varianten mit nicht zu vielen Faktoren, gute Anleitungen für die Dokumentation und Unterstützung bei der Analyse und Präsentation der Daten.

Die Rolle des SLE

Beim Climate Resilient Agriculture Investigation and Innovation Project (CRAIIP) kommt die Erfahrung des SLE mit interdisziplinären, partizipativen und Multi-Ebenen-Ansätzen zum Tragen. Die Erfahrung des SLE in wirkungsorientierter Forschung ist ebenfalls essentiell für die Durchführung. Das Ziel des Projekts ist die Erhöhung der Klimaresilienz, indem sowohl die Anpassungskapazitäten der Kleinbäuer*innen an den Klimawandel gesteigert als auch die kleinbäuerlichen Anbausysteme klimafreundlicher, d.h. emissionsärmer, gestaltet werden.

CRAIIP ist als kooperatives Projekt angelegt, bei dem die Bäuer*innen eigenständige Versuche auf ihren Feldern durchführen, um Reis- und Chilisorten sowie Anbaumethoden zu finden, die ihren Bedürfnissen entsprechen und gleichzeitig klimaresilient sind. Für die Bewertung der Sorten und Anbautechniken nach arbeits- und marktökonomischen, klimaökologischen sowie genderrelevanten Aspekten wenden die Bäuer*innen ihre eigenen Erfolgskriterien an. Die lokalen Universitäten unterstützen die Forschung der Bäuer*innen mit bedarfsorientierter Wissensvermittlung, indem sie beispielsweise im Feld beraten.

Statt eines rein naturwissenschaftlichen Feldversuchswesens ist somit Prozessorientierung gefragt, bei der das SLE koordinierend einwirkt. Dabei fördert das SLE explizit den interdisziplinären Charakter der Forschung und macht dessen Mehrwert sichtbar.



Der SLE-Klima-Feldlaboransatz. Quelle: eigene Darstellung

In CRAIIP finden sich Elemente aus verschiedenen, bisher unverbundenen, Forschungstraditionen: *farmer field-schools*, Eigenversuche der Bäuer*innen sowie Agrarökologie in Verbindung mit lokalem Wissen. Diese Stränge werden im Projekt um die „Klimalinse“ erweitert. Das bedeutet, dass in jedem Element für Klimawandelanpassung sensibilisiert wird, woraus sich die *climate field schools*, Klimawandel-Anpassungstechniken und klimafreundliche Landwirtschaft entwickeln. Um das Innovationspotential zu erhöhen, stehen diese Stränge nicht für sich alleine, sondern gehen im *climate field lab* oder Klima-Feldlabor auf, das wir als eine Bündelung der verschiedenen Ansätze verstehen.

Ergebnisse und Herausforderungen

Im Laufe des Projekts führten die Bäuer*innen eine Reihe von Feldversuchen durch. Besonders der Einsatz des Wasserfarns *Azolla Pinata* als Gründüngung hat sich dabei bewährt. *Azolla Pinata* hat den Vorteil, dass es sich sehr schnell vermehrt und sich dann leicht auf die Reisfelder ausbringen lässt. Es bindet den Stickstoff aus der Luft und enthält auch relativ viel Phosphor und führt somit dem Boden zwei wichtige Nährstoffe zu. Die Bäuer*innen können von teureren synthetischen Düngemitteln – mit schlechter Klimabilanz – auf diese nachhaltige Alternative umsteigen. Zusätzlich kann man *Azolla Pinata* dem Futtermittel für z.B. Enten oder Fische beifügen. Damit wird auf die teure Reiskleie im Futter teilweise verzichtet und kostensparend produziert. Eine



Azolla Pinata. Foto: Nedim Sulejmanovic

weitere sehr effektive nachhaltige Anpassungstechnik sind die sogenannten „Gelbfallen“ (*yellow traps*), die kostengünstig eine Reihe von Schädlingen, insbesondere die Weißen Fliegen und Läuse, dezimieren. Dabei wird eine Plastikflasche gelb eingefärbt und mit Leim bestrichen. Die Schädlinge werden von der Farbe angelockt und bleiben an der Flasche kleben. Eine weitere potenzielle landwirtschaftliche Innovation ist der Einsatz von *Aegle marmelo* (Baelfrucht) als Bio-Pestizid. Bael ist vor Ort bei den Bäuer*innen bekannt, aber erst durch die Universität wurde auf die insektizide Wirkung der Baelfrucht aufmerksam gemacht. Sie bilden nun den Bestandteil der Biopestizide, deren Einsatz seit letztem Jahr geprüft wird. Die Klimafeldschulen sind bisher auf einem guten Weg, aber bedürfen noch mehr Engagement. Insbesondere die Diskussion und Anwendung von neuen Klimaanpassungsmaßnahmen erhält großen Zuspruch.

Bei den Kleinbäuer*innen besteht grundsätzlich ein Problembewusstsein über den Klimawandel, jedoch verlangen die Bäuer*innen von den universitären Partner*innen, die konkreten Auswirkungen des Klimawandels auf ihre Produkte und ihren Lebenswandel aufzuzeigen. Hier besteht noch viel Unsicherheit seitens der Bäuer*innen, aber auch seitens der akademischen Forschung. Von bäuerlicher Seite her wird generell kritisiert, dass die Akademiker*innen ihre Analysen oft nicht klar genug präsentieren. Statistische Auswertungen führen derzeit eher noch zu mehr Konfusion als zur Klärung. Die Bäuer*innen müssen aber auch noch weiter von der Sinnhaftigkeit der eigenständigen Wetteraufzeichnung überzeugt werden. Bisher wurde diese nicht beständig durchgeführt, was zu unbrauchbaren Wettergraphen geführt hat. Des Weiteren kommt es bei manchen Bäuer*innen zu Erschöpfung und Frustrationen, wenn das mehrfach selbst produzierte und getestete Bio-Pestizid keine Wirkung zeigt.



Schreibworkshop an der UNHAS in Makassar. Foto: Dr. Silke Stöber

Ein großer Erfolg des Projekts stellen die von unseren Partnern entwickelten Beratungsmaterialien dar. In kompakter Weise und in leicht verständlicher Sprache werden dabei Anpassungsmethoden dargestellt oder Untersuchungsmethoden zur Boden- und Wasserqualität vermittelt. Die sogenannten *farmer field manuals* sollen zu einer Verbreitung der Anpassungsmethoden beitragen und klimaresiliente Landwirtschaft auch über das Projekt hinaus verbreiten. Das SLE unterstützte

beispielsweise das Konzept, die Kleinbäuer*innen zu den Autor*innen der Beratungsmaterialien zu machen, indem man ihre praktischen Erfahrungen und Erläuterungen für diese niederschreibt.

Ein weiterer Erfolg sind die *farmer exhibitions* an den Partneruniversitäten. Dabei stellen die Bäuer*innen in etwa zweiminütigen Präsentationen ihre Innovationen



farmer exhibition an der UNPAD in Bandung. Foto: Dr. Silke Stöber

einem akademischen oder politischen Publikum vor. Die *farmer exhibitions* kamen sowohl auf bäuerlicher Seite als auch auf Seiten der Akademiker*innen und Politiker*innen sehr gut an. Die sehr verdichteten, dadurch aber auch gut einprägsamen Präsentationen der Bäuer*innen förderten den Austausch und führten zu lebendigen Diskussionen.

Insgesamt wurde also vieles erreicht, jedoch muss die Verzahnung zwischen den Akademiker*innen und

Bäuer*innen noch verbessert werden. Noch immer ist ein hierarchisches Denken an den Partneruniversitäten verankert, wodurch es bei manchen Akademiker*innen zu Hemmnissen kommt, die bäuerlichen Innovationen ernst zu nehmen. Zudem muss der Zweck der (Wetter-) Datenerhebung unter Einbezug der Bäuer*innen klar formuliert werden, damit die Motivation zur Erhebung hoch bleibt. Nur über eine offene und gleichberechtigte Zusammenarbeit kann die Motivation beider Gruppen erhalten und das Ziel einer klimaresilienten Landwirtschaft schließlich erreicht werden.

Ausblick

2019 wird die zweijährige Projektlaufzeit enden. Das SLE plant, die Ergebnisse in einem Methodenhandbuch und einem Diskussionspapier zu veröffentlichen. Die Projektpartner haben sich die Weiterführung einer Beratung durch das SLE gewünscht, und das SLE wird bis 2022 mehrere Beratungseinsätze in West Java und Südsulawesi durchführen mit Unterstützung von Brot für die Welt. Die Federführung dieser Beratung von 2020-2022 liegt bei JAMTANI, dem Netzwerk der Kleinbäuer*innen in Indonesien.

3 Inklusion am SLE

3.1 INKLUSION GEFLÜCHTETER

Im Berichtszeitraum hat das SLE die Inklusion geflüchteter Menschen, aber auch des Themas Flucht und Migration weitergeführt. Das Konzept sieht vor, das Thema – da wo es passt – in alle Arbeitsfelder aufzunehmen. Darüber hinaus formulierte das SLE eine Selbstverpflichtung, geflüchtete Menschen zu berücksichtigen, soweit fachlich passend und hierdurch Synergieeffekte zu erzeugen. Die Inklusionsbemühungen richten sich demnach an:

1. Teilnehmende, v.a. im Status eines Gasthörers bzw. GasthörerIn in den Modulen von SLE STUDIUM (kostenfrei) oder Teilnehmende in SLE TRAINING-Kursen;
2. Gastreferent*innen in den Modulen;
3. geflüchtete Wissenschaftler*innen aus dem thematischen Spektrum des SLE; sie sollen dabei unterstützt werden, begonnene Forschungen, Masterarbeiten oder Dissertationen fortzusetzen bzw. fertigzustellen.

Praktisch hat das SLE und namentlich Gesa Grundmann 2018 Geflüchtete dazu eingeladen, kostenlos an unserem mehrtägigen Kurs „Workshopgestaltung“ teilzunehmen. Voraussetzungen waren gute Englischkenntnisse und passende Tätigkeiten in ihrem beruflichen Alltag oder während ihrer Praktika. Die 7 Teilnehmenden haben sich prima gemacht und stellten auch für die Postgraduierten in jeder Hinsicht eine Bereicherung dar. Dieser Ansatz hat sich gelohnt und wird 2019 wieder aufgelegt.

Der Erfahrungsaustausch innerhalb des SLE TRAINING-Kurses „Conflict Management and Conflict Transformation“ wurde sehr bereichert durch die (kostenfreie) Teilnahme eines Geflüchteten sowie von Personen, die in Berlin im Bereich Inklusion von Geflüchteten tätig sind.

Des Weiteren hat das SLE in Person von Dr. Sabine Speiser zusammen mit Fachleuten (Sylvia Morgenroth und Benjamin Schraven) aus dem BMZ und dem DIE im November einen Workshop mit Geflüchteten zu unterschiedlichen Fluchtursachen veranstaltet. In Arbeitsgruppen wurden EZ-Maßnahmen speziell im Hinblick auf diese unterschiedlichen Fluchtursachen diskutiert, die von Zwangsheirat über politische Verfolgung bis hin zu Kriegsflucht und Arbeitsmigration reichten. Es kamen zahlreiche Interessent*innen und es wurden interessante Ergebnisse erarbeitet.

3.2 INKLUSION VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Auch das Konzept zur Inklusion von Menschen mit Behinderung setzte das SLE weiter um.

Die Konzepte zur Inklusion von Menschen mit Behinderung und zur Inklusion Geflüchteter in die Arbeit des SLE lassen sich von der Internetseite des SLE herunterladen: <http://www.sle-berlin.de/index.php/das-sle/inklusion-am-sle>

3.3 FAMILIENFREUNDLICHKEIT

Die Absolvierung des Postgraduiertenstudiengangs des SLE verlangt von jedem Teilnehmenden einen hohen persönlichen und zeitlichen Einsatz, der nur schwierig mit den Belastungen einer jungen Familie mit kleinen Kindern zu vereinbaren ist. Die Ausgangslage für die Teilnehmenden stellt sich folgendermaßen dar:

Tägliche ganztägige Anwesenheitszeit im SLE: Das zwölfmonatige Postgraduiertenstudium ist ein Vollzeitstudium, das während der Plenumsphase von Januar bis Ende Mai jeweils von 9.00 bis 17:00 Uhr und während der Vorbereitungsphase für die Auslandsprojekte von Juni bis Juli bis täglich 18:00 Uhr andauert. Hinzu kommen organisatorische Aufgaben aller Teilnehmenden, die oft einen noch längeren täglichen Einsatz im SLE verlangen. Dies bedeutet: Während der Plenumsphasen in Berlin sind alle Teilnehmenden zwischen 8 und 10 Stunden täglich von zu Hause abwesend.

Nur 1 Woche Ferien in der Berlin-Phase: Innerhalb des Ausbildungsjahres werden eine Woche Osterferien und eine Woche Exkursion gewährt.

Dreimonatiger Auslandsaufenthalt: Der dreimonatige Auslandsaufenthalt erfordert zudem meistens eine längere Trennung zwischen Familienmitgliedern, bspw., wenn die Kinder bereits in die Schule gehen, so dass eine Mitreise der Familie nicht möglich ist.

All diese Besonderheiten machen eine Teilnahme am Programm für Eltern schwierig. Das SLE möchte Interessierte mit einem oder mehreren Kindern dennoch dazu ermuntern, sich am SLE zu bewerben. Denn die Institution erkennt die Belastungen der Teilnehmenden mit Kindern an und berücksichtigt diese. Es verpflichtet sich daher, auf individueller Basis Lösungen zu finden, die eine Teilnahme am Postgraduiertenstudium auch mit Kindern verträglich machen.

In Frage kommen folgende Regelungen für Teilnehmende mit Kindern:

- eine Heimreise zwischendurch aus dem Auslandsprojekt;
- wenn Kinder nachweislich erkranken, dürfen – wie im öffentlichen Dienst – Teilnehmende mit Kindern unter 6 Jahren während des gesamten Jahres bis zu 12 Tage frei nehmen;

- 10 Tage Ferien (statt 5 Tage) im Anschluss an die Osterferienwoche für alle Eltern; die Teilnahmebescheinigung des jeweiligen verpassten Kurses kann jedoch nicht gegeben werden;
- eine um eine Stunde kürzere Regelarbeitszeit pro Tag nach Vereinbarung;
- angepasste Darlehensgelder für Verheiratete und für Teilnehmende mit Kindern;
- generelles Recht zur Nutzung der HU-Kinderbetreuungsangebote.

Weitere Informationen zur Familienfreundlichkeit am SLE finden sich unter:

<https://sle-berlin.de/index.php/das-sle/inklusion-am-sle/familienfreundlichkeit>

4 SLE STUDIUM 2018

SLE STUDIUM ist ein einjähriges, berufsbezogenes Vollzeitstudium. Das Ausbildungsprogramm „Internationale Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung“ unterstützt junge Postgraduierte unterschiedlicher Fachrichtungen auf ihrem Weg in das Berufsfeld der Internationalen Zusammenarbeit und vermittelt neben vertieften thematischen Kenntnissen das notwendige methodische Handwerkszeug. Zentraler Bestandteil des Studiums sind sechsmonatige Projekte mit einem dreimonatigen Auslandsaufenthalt.

4.1 DAS LEHRPROGRAMM

Der Schwerpunkt des Programms liegt auf der Vermittlung von Schlüsselkompetenzen zur Mitgestaltung von Entwicklungsprozessen auf allen Ebenen (lokal bis global – Mehrebenenansatz). Entscheidend hierfür sind die richtige Verknüpfung von Fach- und Methodenkompetenz, die Nutzung und Stärkung konzeptioneller Fähigkeiten sowie der Aufbau eines Verständnisses für multidimensionale Zusammenhänge in interdisziplinären Arbeitsstrukturen. Die Entwicklung von Lösungsstrategien, d.h. Praxisbezug, der durch die Verbindung entwicklungspolitischer Inhalte mit konkreten Instrumenten erreicht wird, sieht das SLE als sein Alleinstellungsmerkmal an.

Das Ausbildungsprogramm enthält folgende Module⁸:

Modul 1: Theorie, Politik und Strategien nachhaltiger Entwicklung

Modul 2: Kommunikation, Teamarbeit, Arbeitstechniken

Modul 3: IZ-spezifische Managementmethoden

Modul 4: Berufsfeld Internationale Entwicklungszusammenarbeit

Modul 5: Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen (AEU)/
Auslandsprojekte

Die Studieninhalte werden regelmäßig aktualisiert und optimiert. Sie orientieren sich an den SLE-Schwerpunktthemen und den Bedarfen des Berufsfeldes. Zudem richten sie sich an den aktuellen entwicklungspolitischen Debatten und Zielsetzungen aus wie z.B. den Nachhaltigen Entwicklungszielen (SDG). So wurde das Lehrprogramm auch 2018 hinsichtlich Themen, Methoden und Didaktik weiterentwickelt. Basis dafür sind u.a. die zahlreichen internen Evaluierungen aller Beteiligtengruppen.

⁸ Das Lehrprogramm, dem näheres zu den einzelnen Kursen entnommen werden kann, ist als Download auf der SLE-Homepage und als Druckexemplar über das SLE frei erhältlich.

4.2 ENTWICKLUNGSPOLITISCHE DISKUSSIONSTAGE (EPDT)

Am 16. und 17.05.2018 fanden zum 17. Mal die Entwicklungspolitischen Diskussionsstage (EPDT) in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung (hbs) statt. Die EPDT wurden von den Teilnehmenden des SLE und von Stipendiat*innen der Heinrich-Böll-Stiftung inhaltlich und organisatorisch vorbereitet und moderiert.

Expert*innen aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Praxis diskutierten zu den folgenden Themen:



Leaving the owners behind? – Zur Aktualität der Ownership-Debatte in Zeiten Nachhaltiger Entwicklungsziele

Referent*innen: Dr. Boniface Mabanza Bambu (Kirchliche Arbeitsstelle Südliches Afrika KASA), Dr. Bernd Schubert (Team Consult – Gesellschaft für Organisationsentwicklung), Dr. Gottfried von Gemmingen (BMZ, Referat 300 – Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, Reduzierung von Armut und Ungleichheit).



Under protection! Naturschutzgebiete als globales Allheilmittel mit lokalen Risiken und Nebenwirkungen

Referent*innen: Herbert Christ (GIZ), Prof. Dr. Benno Pokorny (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg), Sabine Schielmann (INFOE), Marie Fischborn (IUCN)



Klimarisikoversicherungen – Kluger Schachzug oder falsches Versprechen?

Referent*innen: Dr. Joachim Herbold (Munich Re), Ulrich Hess (GIZ), Sabine Minninger (Brot für die Welt), David Kreuer (Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung)

Weitere Informationen, die Präsentationen und ein Erklärvideo zu Klimarisikoversicherungen sowie ein Briefing-Paper sind auf der SLE Website zu finden.

4.3 AUSLANDSPROJEKTE 2018

Die SLE-Auslandsprojekte (AP) sind Forschungsk Kooperationen des SLE/der HU mit Entwicklungsorganisationen wie der GIZ, der KfW Entwicklungsbank, der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) oder Nichtregierungsorganisationen (NRO) und Kernbestandteil des Studiums. Sie werden in der Regel durch Fünfer Teams mit einer erfahrenen Teamleitung bearbeitet und von Mitarbeiter*innen des SLE methodisch und fachlich begleitet (Backstopping).

2018 führte das SLE drei Studienprojekte in Afrika durch. Ein Forschungsteam untersuchte in Sambia, wie Kleinproduzent*innen von Fisch in die Aquakultur-Wertschöpfungskette integriert werden können. Die zweite Studiengruppe arbeitete zum Thema Schutz vs. Nutzung von Naturschutzgebieten am Beispiel des Lobéké-Nationalparks in Kamerun. In Togo und Sambia untersuchte ein Team die (Verhaltens-)Determinanten ressourcenarmer Haushalte in Bezug auf die Ernährungsqualität. Es ermittelte, welche Möglichkeiten es auf Produzenten- und Verbraucherebene gibt, Ernährungsverhalten positiv zu verändern.

Opportunities and challenges for small-scale aquaculture in Zambia

Land:	Sambia
Partner:	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, Beratungsgruppe Entwicklungsorientierte Agrarforschung (GIZ BEAF) in Kooperation mit dem World Fish Center Regional Office Zambia/CGIAR, Department of Fisheries
Teamleitung:	Olek Kaminski
SLE-Backstopping:	Anja Kühn/Dr. Silke Stöber
Teammitglieder:	Dominik Giese (Geographie des Globalen Wandels) Mara Gellner (Fish Biology & Fisheries) Mario Lootz (Politikwissenschaft) Azin Sadeghi (International Agriculture) Nicolas Patt (Geographische Entwicklungsforschung) Sharif Jabborov (Agrarökonomik)

Conflicts, participation and co-management in protected areas: A case study of Lobéké National Park, Cameroon

Land:	Kamerun
Partner:	KfW Entwicklungsbank und World Wide Fund for Nature (WWF)
Teamleitung:	Dr. Cosmas Kombat
SLE-Backstopping:	Dr. Susanne Neubert
Teammitglieder:	Julia Bayer (European Studies) Tobias Beyer (Forstwissenschaft) Konstantin Engelbrecht (Ethnologie) Dr. May Hoka (Tiermedizin) Yannic Kiewitt (International Peace Studies) Nicolas Mielich (Umwelt & natürliche Ressourcen) Henrice Stöbesand (Development Studies)

Securing the quality of nutrition of vulnerable groups in resource-poor farm household through behavioral change

Land:	Sambia/Togo
Partner:	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung (GIZ)
Teamleitung:	Martin Schlecht
SLE-Backstopping:	Dr. Karin Fiege/Dr. Susanne Neubert
Teammitglieder:	Ukeme Archibong (Agricultural Sciences in the Tropics & Subtropics) Sascha Berndt (Development Economics) Josefine Greber (Human Security Studies) Jan Marinko (International Economics) Anja Schmidt (Agricultural Development) Hanna Weinsheimer (Geography & Spatial Planning)

4.4 BEISPIEL EINES DER AUSLANDSPROJEKTE VON 2018: CONFLICTS, PARTICIPATION AND CO-MANAGEMENT IN PROTECTED AREAS: A CASE STUDY OF LOBÉKÉ NATIONAL PARK, CAMEROON⁹

Hintergrund und Ziele

Bei der Einrichtung von Schutzgebiete wie Nationalparks wurden weltweit in den meisten Fällen nicht die Leitlinien zur *Freiwilligkeit und Einbeziehung der indigenen Bevölkerung hinsichtlich des Schutzziels* befolgt. Oft wurde sogar nach dem Ansatz der Ausgrenzung vorgegangen (*fine and fence*). Aufgrund der Erkenntnis, dass Schutz nicht gegen den Willen der Bevölkerung gelingen kann, ist heute zudem ein partizipatives Schutzgebietsmanagement *state of the art*. Dies soll der lokalen (teils indigenen) Bevölkerung zumindest langfristig mehr Vor- als Nachteile bringen. Auch wenn dieser Ansatz theoretisch überzeugt, ist seine Umsetzung in der Praxis häufig mit verschiedenartigen Problemen verbunden. Schutzgebietsmanagement ist z.B. häufig nur mit geringen breitenwirksamen (Einkommens-) Vorteilen für die lokale Bevölkerung verbunden. Im Lobéké-Nationalpark in Kamerun geht es um die Erhaltung artenreicher Wälder und ihrer Biodiversität. Ziel der Studie war die Erarbeitung konkreter Vorschläge für eine bessere Berücksichtigung der Interessen der (indigenen) Bevölkerung und autochthoner Gruppen bei dem von der finanziellen Zusammenarbeit unterstützten Schutzgebietsvorhaben.

Methodik

Die Studie beruht auf empirischer Forschung in Form von qualitativen Interviews, Fokusgruppendiskussionen, Stakeholder-Workshops sowie innovativen partizipativen Methoden wie *Photo Voice* und Improvisationstheater (*theatre of the oppressed*).



Theater of the Oppressed mit Baka des Dorfes Dioula. Foto: Konstantin Engelbrecht

Insgesamt besuchte das Team acht Gemeinden und hat sowohl mit der indigenen Baka-Bevölkerung als auch mit der Bantu-Bevölkerung gesprochen, die die mehrheitliche Bevölkerung in Kamerun bildet. Ebenso wurden Akteure des Parkmanagements inkl. Wildhüter, regionale und lokale Regierungsbeamte, lokale Safari- und Holzunternehmen sowie lokale NGOs interviewt. Die gewonnen Daten wurden

⁹ Dieser Beitrag beruht auf dem Artikel „Menschenrechtsverletzungen in Schutzgebieten – Einschätzung aus dem Lobéké-Nationalpark, Kamerun“ von Henrice Stöbesand und Yannic Kiewitt. Der Artikel ist auf der SLE-Website zu finden unter: https://www.sle-berlin.de/files/sle/aktuelles/SLE%20Website%20Statement_Revised%20HS%20002-final.pdf

mit 15 Expert*innen-Interviews (inter-)nationaler Stakeholder, eigens erhobener GIS-Daten und der Analyse der Managementpläne kontextualisiert.

Ergebnisse: Konflikte zwischen Wildhütern und lokaler Bevölkerung

Der Konflikt zwischen Wildhütern und lokaler Bevölkerung basiert auf beidseitigem fehlendem Vertrauen. Vorwürfe direkter Gewaltanwendung durch Wildhüter, d.h. Schläge, Zerstörung temporärer Waldcamps und verbale Demütigungen, wurden in allen besuchten Dörfern erhoben. Auch in den Improvisationstheatern wurden Begegnungen zwischen Wildhütern und Bevölkerung ausnahmslos gewaltsam dargestellt. Die Mehrheit der Befragten gab allerdings an, direkte Gewaltanwendung nicht selbst erlebt zu haben, sondern ihre Darstellung stützte sich jeweils auf die Erfahrungen und Angaben Anderer. Einige Baka gaben an, die Beziehung zu den Wildhütern sei in der Vergangenheit konfliktträchtiger gewesen, mittlerweile sei sie jedoch friedfertiger. Dennoch schien der Argwohn gegenüber den Wildhütern groß. Die Wildhüter stehen der lokalen Bevölkerung ebenfalls misstrauisch gegenüber und fühlen sich während ihrer Patrouillen unsicher und bedroht. In ihrem Job ginge es um Leben und Tod, so ein junger Ranger: „Wenn ich heute eine Waffe konfisziere, so ist es nicht die Waffe, die mich morgen tötet“. Der Konflikt wird durch die folgenden Faktoren verschärft:

▪ **Limitierte Möglichkeit zur Beschwerde**

Der 2014 von WWF und der lokalen NGO CEFAID begründete Beschwerdemechanismus gegen Menschenrechtsverletzungen durch Parkangestellte ist in der Praxis sehr ineffizient: Weder kannten die Befragten den Mechanismus noch ist dieser für sie gut zugänglich, da sich die Beschwerdestelle hunderte Kilometer entfernt in der Stadt Yokadouma befindet. Der WWF Kamerun ist sich darüber bewusst, hat jedoch nicht genügend Ressourcen, Beschwerdestellen rund um den Park zu unterhalten. Die Organisation CEFAID, die die Beschwerdestelle managen soll, hat bislang versagt, die lokale Bevölkerung über ihre Rechte und den Beschwerdemechanismus aufzuklären. Gegen Menschenrechtsverletzungen auf andere Weise juristisch vorzugehen, traut sich die überwältigende Mehrheit der Befragten nicht, da die wenigen lokalen Gendarmerien als korrupt wahrgenommen werden.

▪ **Unklare Nutzungsrechte in der Pufferzone des Parks**

Während der Lobéké-Nationalpark klare Regeln der Nutzung aufgestellt hat, überlappen sich in seinen Randzonen Konzessionen privater Unternehmen und lokale Agrarwirtschaftszonen. Die resultierende Rechtsunsicherheit nützt vor allem den machtvolleren Akteuren, nämlich (inter-)nationalen Holz- und Bergbaufirmen sowie Safariunternehmen, die die Landnutzung der lokalen Bevölkerung massiv einschränken. So kooperiert bspw. ein Safariunternehmen – ohne Einbeziehung ausgebildeter Wildhüter – mit dem kamerunischen Militär, das nach Aussagen der lokalen Bevölkerung gewaltsam gegen sie vorgeht und sie an der Nutzung ihrer Wälder hindert. Laut Parkmanagement stellt dies ein

großes Problem dar. Anders als ausgebildete Wildhüter, kennt das kamerunische Militär die Nutzungsrechte der lokalen Bevölkerung nicht, und kann daher zwischen Wilderei und erlaubter nicht-kommerzieller Jagd nicht unterscheiden.

▪ **Der kamerunische Staat vernachlässigt seine Wildhüter**

Der Lobéké-Nationalpark wird von MINFOF, dem kamerunischen Ministerium für Flora und Fauna, und dem WWF Kamerun gemeinsam gemanagt. Die Wildhüter unterstehen dabei dem kamerunischen Staat. Wie für Funktionäre üblich, stammen die Wildhüter nicht aus der lokalen Umgebung, sondern werden zentral über die Hauptstadt Yaoundé rekrutiert. Die Arbeitsbedingungen der Wildhüter sind schwierig, was für viel Frustration der mehrheitlich jungen Männer sorgt. Sie leben in barackenähnlichen Häusern fernab ihrer Familien, haben keinen Zugang zu adäquater medizinischer Versorgung und verdienen wenig Geld. In Lobéké gibt es kein Telekommunikationsnetzwerk; die nächste Stadt ist hunderte Kilometer entfernt. Viele Wildhüter nehmen ihre Arbeit als lebensbedrohlich wahr und berichteten von Fällen direkter Gewalt, die von illegalen Jägern gegen sie ausgeübt werde. Bisher wird nicht genug getan, um der Frustration der Wildhüter zu begegnen.

Eine schnelle Entschärfung des Konflikts zwischen Wildhütern und lokaler Bevölkerung ist notwendig. Gleichzeitig müssen die vorgebrachten Vorwürfe über das Ausmaß der Gewaltvorkommen aufgeklärt werden. Die Einrichtung von Dialogforen zur Bewältigung des Konflikts wird empfohlen. In der Tat gibt es auf beiden Seiten ermutigende Zeichen der Dialogbereitschaft und Empathie. In den Improvisationstheatern drückten Teilnehmende ihr Bedürfnis nach Austausch mit den Wildhütern aus. Die Wildhüter gaben an, die Abhängigkeit der lokalen Bevölkerung von der Ressource „Wald“ zu verstehen: „Wenn man sie vom Jagen abhalten möchte, muss man ihnen Alternativen bieten“.

Ergebnisse: Human-Wildlife-Konflikt

Weitaus brisanter als der Konflikt zwischen Wildhütern und lokaler Bevölkerung wurde der Human-Wildlife-Konflikt dargestellt, also der Interessenskonflikt zwischen Menschen und Wildtieren. „Wir haben genug von Tieren, die unsere Felder zerstören“, so ein Baka-Teilnehmer. Eine Teilnehmerin beklagt: „Elefanten werden mehr geschützt als Menschen“. Obgleich viele Befragte den Park für sinnvoll erachten, stößt Naturschutz nicht nur auf Verständnis. Er wird vor allem als Antagonist zu sozio-ökonomischer Entwicklung wahrgenommen. Dies ist nicht verwunderlich, da die lokale Bevölkerung kaum Alternativen zur Jagd und Walddnutzung hat und am Management des Parks kaum partizipieren kann.

Ergebnisse: Landnutzungseinschränkungen – die Pufferzone des Parks

Ein Großteil der Landnutzungseinschränkungen der lokalen Bevölkerung entsteht nicht durch den Park (200.000 Hektar), sondern in dessen Pufferzone, die knapp

600.000 Hektar bemisst (UNESCO 2019). Laut UNESCO Weltnaturerbe-Regelung muss diese Pufferzone nachhaltig und sozial gerecht gemanagt werden. Die Pufferzone von Lobéké ist allerdings zum Großteil an private Unternehmen (Safari, Holz, Bergbau) verpachtet worden.



Frauen beim Sammeln von Nahrungsmitteln im Wald.
Foto: Christine Ndayi

Die Restriktionen, die diese Konzessionen der lokalen Bevölkerung aufbürden, finden in der medialen Debatte bislang kaum Beachtung. Hinzu kommt, dass der kamerunische Staat in der Pufferzone nur schwache Präsenz zeigt. Neben dem MINFOF-Ministerium sind in dieser Gegend kaum staatliche Institutionen vertreten. Behörden, die für

die Lokalbevölkerung wichtige Dienstleistungen anbieten, z.B. Beantragung von Geburtsurkunden oder Ausweisdokumenten, befinden sich entweder in der Bezirkshauptstadt Yokadouma oder der Hauptstadt der Ostregion Bertoua (200 km bzw. 500 km von Lobéké entfernt). Zudem tätigt der Staat kaum Investitionen in die Basisinfrastruktur der Pufferzone (Schulen, Krankenhäuser, Wasserversorgung). Viele Menschen fühlen sich daher vernachlässigt. Einige private Akteure wie der WWF und Holzfirmen sind dazu übergegangen, die sozio-ökonomische Entwicklung lokaler Gemeinden zu unterstützen, wie z.B. durch den Bau von Straßen oder Brunnen, wenn auch nicht in hohem Maße. Doch viele der Befragten sehen die Parkverwaltung in der Pflicht, für die Deckung ihrer Grundbedürfnisse zu sorgen. Diese hohe Erwartungshaltung verschärft den Konflikt zwischen der Parkverwaltung und der Lokalbevölkerung.

„Wenn die Parks nicht mehr finanziert werden, dann werden sie verschwinden“

Angesichts der vielen Herausforderungen des nachhaltigen Schutzgebietsmanagements werden immer wieder Forderungen nach einem Zahlungsstopp laut. Die bereits chronisch unterfinanzierten Schutzgebiete des Kongobeckens würden dann nicht mehr weiterbestehen können. Doch eine Auflösung der Schutzgebiete wäre fatal – für bedrohte Tierarten wie Gorillas und Waldelefanten – doch auch für die Menschen vor Ort. Es ist sehr wahrscheinlich, dass das noch geschützte Gebiet nach Auflösung entweder an private Unternehmen verpachtet oder von kriminellen Jägern eingenommen würde. Auch Menschenrechtler des Human Rights Centre in Bayanga, Zentralafrikanische Republik, kritisieren die Forderung nach einem Zahlungsstopp und warnen: „Wir haben bereits viel Natur aufgrund von Krieg verloren... Wenn die Parks nicht mehr finanziert werden, dann werden sie verschwinden. Das wird nur noch mehr Probleme mit sich bringen“.

5 SLE TRAINING 2018

TRAININGS FÜR FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTE AUS ALLER WELT

Über 90% der Alumni der SLE TRAINING-Kurse gaben im Rahmen einer Online-Umfrage an, dass sie die erworbenen Kompetenzen in ihrem Arbeitskontext anwenden, und dass der von ihnen besuchte Kurs erheblichen Einfluss auf ihren beruflichen Werdegang hatte. Diese positiven Rückmeldungen zur Wirksamkeit und Anwendbarkeit des Gelernten in den Trainingskursen in der Praxis bestärkten unsere Entscheidung im Jahr 2018 wieder englischsprachige Kurse für internationale Fach- und Führungskräfte am SLE anzubieten.

Dazu waren grundlegende Veränderungen nötig, denn 2018 wurden alle sechs SLE TRAINING-Kurse erstmals überwiegend gebührenfinanziert, mit entsprechend marktüblichen Preisen und in Zusammenarbeit mit der Humboldt-Innovation GmbH (HI) durchgeführt. Rückblickend hat sich diese Entscheidung als richtig erwiesen. Sehr viele hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte mit diversen fachlichen Hintergründen und Herkunftskontexten haben sich auf die Kursteilnahme beworben. Zur Qualitätssicherung überprüften wir, wie in früheren Jahren bei der Vergabe von Teilnahmestipendien, die Eignung und Motivation der Bewerber*innen vor der Teilnahmezusage.



Disaster Risk Management 2018. Foto: SLE

Der Verein der Freunde und Förderer des SLE ermöglichte insgesamt 9 Teilnehmenden aus Ländern des Globalen Südens die Teilnahme durch die Übernahme der Kursgebühren. Weitere Unterstützung erhielt das SLE TRAINING vom Berliner Senat. Der Trainingskurs zu Konfliktmanagement wurde 2018 in Kooperation mit Engagement Global aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung angeboten.

Im Jahr 2018 nahmen 78 Personen aus 37 Ländern teil – konkret aus Afghanistan, Argentinien, Äthiopien, Australien, Bangladesch, Burkina Faso, Chile, Deutschland, Gambia, Ghana, Großbritannien, Kamerun, Kenia, Kolumbien, Luxemburg, Nepal, Neuseeland, Niger, Österreich, Pakistan, Palästinensischen Gebieten, Philippinen, Rumänien, Ruanda, Sierra Leone, Simbabwe, Slowakei, Somalia, Spanien, Sri Lanka, Schweden, Schweiz, Syrien, Tadschikistan, Tansania, Türkei und Uganda.

Die folgenden fünf- und zehntägigen Trainingskurse wurden 2018 am SLE durchgeführt:

- Management of Development Projects
- Climate Change Mitigation and Adaptation
- Disaster Risk Management
- Training of Trainers
- Rural Transformation – A New Perspective on Rural Development
- Conflict Management and Conflict Transformation

Die SLE TRAINING-Kurse sind einzigartig am Markt und werden von den Alumni regelmäßig im Kolleg*innen- und Bekanntenkreis weiterempfohlen. Im Vergleich zu anderen Trainingsanbietern zeichnen sich die Kurse durch eine sehr hohe Diversität der Teilnehmenden aus, was einen Austausch über regionale und disziplinäre Grenzen hinweg ermöglicht.



"The trainer, training content, material, atmosphere and the way the training was delivered, built my capacity and equipped me with hands-on experience. The SLE TRAINING environment and staff also contributed a lot to this learning process." Thevanesan Croos (GIZ Sri Lanka) – Management of Development Projects 2018. Foto: SLE

Die Aktualität der Themen und die Relevanz der Trainingskurse für diverse berufliche Herausforderungen werden durch einen hohen Praxisbezug der Trainer*innen und dem Peer-To-Peer-Learning sichergestellt. Die fachlichen Inhalte orientieren sich an aktuellen Forschungsergebnissen sowie globalen und lokalen entwicklungsrelevanten Herausforderungen. Die Anbindung an die für herausragende Forschung und Lehre international bekannte Humboldt-Universität sowie die Qualität der Lernumgebung am SLE spielen für die Entscheidung für unsere Kurse eine wichtige Rolle.

Zur Zielgruppe der SLE TRAINING-Kurse gehören *Change Agents* und Multiplikator*innen, die weltweit im Bereich der Internationalen Zusammenarbeit in internationalen, nationalen und lokalen Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen sowie dem Privatsektor arbeiten. Das Angebot richtet sich zudem an Wissenschaftler*innen aus Forschung und Lehre, denn die Verknüpfung von Praxiswissen mit Forschungserfahrung bereichert den interdisziplinären Austausch. Akademisch fundierte Konzepte und Methoden können so in empirisch geleitete Problemanalysen und die Entwicklung von praxistauglichen lösungsorientierten Ansätzen münden.

Neben Fachwissen vermitteln die Trainingskurse methodische Kompetenzen und Soft Skills, die durch die Anwendung geeigneter Instrumente und Arbeitstechni-

ken eingeübt werden. Die SLE-typische Didaktik zeichnet sich durch partizipative, lösungsorientierte und erfahrungsbasierte Lerneinheiten aus, die das Know-how und die Erfahrungen der Teilnehmenden einbeziehen, um vorhandenes Wissen abzurufen und den fachlichen Austausch sowie die Vernetzung mittels interaktiver Elemente zu fördern.

Der Standort Berlin ermöglicht es, die Kurse durch Gastvorträge, Exkursionen und Inputs von Expert*innen aus Forschung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zu bereichern. Zu den beteiligten Organisationen gehörten 2018 VENRO, Brot für die Welt, die GIZ, das Deutsche Rote Kreuz, das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK), das Institut für transformative Nachhaltigkeitsforschung (IASS Potsdam), das Deutsche GeoForschungsZentrum (GFZ) in Potsdam; das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, die Berliner Polizei sowie viele weitere Institutionen.

2018 besuchten zwei hochrangig besetzte Delegationen das SLE, um die fachliche und didaktische Expertise von SLE TRAINING kennenzulernen: Im April informierten sich Regierungsbeamte der Bangladescher Planungskommission im Rahmen einer Fachreise zum Thema „Understanding Aspects of Climate Mainstreaming“ über Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Im September wurde ein Workshop für zentralafrikanische Hochschulrektoren und Hochschuldozent*innen angeboten, auf dem Erfahrungen zur Einführung von Weiterbildungen im Hochschulkontext ausgetauscht wurden.

2019 werden in Zusammenarbeit mit der Humboldt-Innovation GmbH wieder mehrere Trainingskurse angeboten. Um in Zukunft Bewerber*innen jedoch wieder eine stipendienfinanzierte Teilnahme ermöglichen zu können, und um die Nachhaltigkeit des SLE TRAINING-Programms zu sichern, sind wir perspektivisch auf die Akquise weiterer Mittel angewiesen.

6 SLE FORSCHUNG 2018

6.1 HORTINLEA

HORTICULTURAL INNOVATIONS AND LEARNING FOR IMPROVED NUTRITION AND LIVELIHOOD IN EAST AFRICA

Im März 2018 fand die letzte Jahrestagung des HORTINLEA-Projekts an der Jomo Kenyatta University of Agriculture and Technology mit rund 60 kenianischen und deutschen Teilnehmenden statt. Die Wissenschaftler*innen der verschiedenen Verbundpartner präsentierten und diskutierten die Ergebnisse und Beiträge der 14 Teilprojekte, welche in einem Buch mit dem Titel „Crafting Knowledge for Sustainable Food Systems, Diversifying Food Systems“ zusammengefasst und veröffentlicht werden sollen. Hierin wird auch das SLE einen größeren Beitrag zu seinen Arbeiten publizieren. Das HORTINLEA-Projekt wurde im Dezember 2018 abgeschlossen.

Webseite: <http://www.hortinlea.org/>

Teilprojekt 8: Climate change and ecological sustainability

In diesem Teilprojekt wurden die Auswirkungen des Klimawandels auf die Produktion und Vermarktung von afrikanischem indigenen Blattgemüse sowie ihre ökologische Nachhaltigkeit und die Anpassung an den Klimawandel untersucht. Im Oktober verteidigte Barnabas Kurgat seine Dissertation „Promoting Sustainable Intensification of African Indigenous Vegetable Production“ mit großem Erfolg (magna cum laude). Winifred Chepkoech besuchte für 3 Monate das SLE, um ihren letzten Artikel im Rahmen ihrer Dissertation zu schreiben. Im Dezember präsentierte Dr. Silke Stöber mit drei weiteren Verbundpartnern das HORTINLEA-Projekt auf der GlobE Pan-African Conference in Naivasha, Kenia.

Projektteam

Name	Funktion	Organisation
Dr. Silke Stöber	Leitung	Humboldt-Universität, SLE
Dr. Arnold Opiyo	Leitung	Egerton University
Caroline Moraza	Koordination	Humboldt-Universität, SLE
Dr. Hillary K. Bett	Koordination	Egerton University
Winifred Chepkoech	Promotion	Humboldt-Universität, SLE & Egerton University
Barnabas Kiplagat Kurgat	Promotion	Humboldt-Universität, SLE & Egerton University

Teilprojekt 13: Transferring research results into policies and practice

Das Teilprojekt setzt sich aus zwei Aufgabenbereichen zusammen: (a) Interne Kommunikationsaktivitäten, die den beteiligten Wissenschaftlern aus allen 14 Teilprojekten Einblicke in andere Disziplinen und Länder gewähren, und (b) Aktivitäten zur Verbreitung der Forschungsergebnisse nach außen. Hierbei werden alle relevanten Beteiligten – Kleinbäuer*innen, politische Entscheidungsträger, lokale und internationale Organisationen, Akteure des privaten Sektors etc. – eingebunden, um nachhaltig Wissen auszutauschen und zu verbreiten.

Projektteam

Name	Funktion	Organisation
Dr. Susanne Neubert	Leitung	Humboldt-Universität, SLE
Prof. Mary Oyiela Abukutsa-Onyango	Leitung	Jomo Kenyatta University of Agriculture and Technology
Dr. Emil Gevorgyan /Martin Ihm	Koordination	Humboldt-Universität, SLE
Prof. Turoop Losenge	Koordination	Jomo Kenyatta University of Agriculture and Technology

6.2 TRANS-SEC

INNOVATING PRO-POOR STRATEGIES TO SAFEGUARD FOOD SECURITY USING TECHNOLOGY AND KNOWLEDGE TRANSFER

Webseite: <http://project2.zalf.de/trans-sec/public/>

Trans-SEC ist ein internationales und interdisziplinäres Konsortium, das aus 14 Partnern besteht und insgesamt mehr als 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie über 600 weitere lokale Akteure in Tansania umfasst. Das Konsortium wird vom Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) koordiniert.

Das Forschungskonzept zielt auf die Sicherung des Ernährungssystems für die kleinbäuerliche Landwirtschaft. Trans-SEC hat zum Ziel, innovative Strategien entlang der Wertschöpfungsketten von Nahrungsmitteln im Bereich des kleinbäuerlichen Regenfelddbaus in Tansania zu identifizieren, zu übertragen und an die Standortbedingungen anzupassen.

Verbundprojekte sind nicht nur ein fachlich anspruchsvolles Vorhaben, sondern sie stellen aufgrund der Vielzahl beteiligter Institutionen aus unterschiedlichen regionalen, fachlichen, sektoralen und kulturellen Zusammenhängen auch immer eine Herausforderung für Kommunikation und Zusammenarbeit dar. Damit diese Auseinandersetzungen produktiv bleiben und nicht zu Konflikten ausufern, hat

Trans-SEC schon bei der Planung eine Konfliktpräventionskomponente inklusive Mediation eingebaut. Dirk Sprenger, langjähriger Trainer im Bereich Konfliktmanagement und Mediation, vertrat das SLE in Trans-SEC mit der Umsetzung dieser Konfliktpräventionskomponente, über die Gesamtprojektlaufzeit. Das Projekt wurde im Dezember 2018 abgeschlossen.

Projektteam der Komponente „Konfliktprävention“

Name	Funktion	Organisation
Dirk Sprenger	Trainings, Moderation, Coaching/Supervision, Mediation	Freier, assoziierter Trainer des SLE, Humboldt-Universität

6.3 CRAIIP

CLIMATE-RESILIENT AGRICULTURE INVESTIGATION AND INNOVATION PROJECT IN INDONESIEN

2018 besuchte das SLE zweimal das von Brot für die Welt (BfdW) unterstützte Ausbildungszentrum Pusbinlat Motivator Kondoran – Gereja Toraja und den Verband der Landwirt*innen für integrierte Schädlingsbekämpfung Ikatan Petani Pengendalian Hama Terpadu Indonesia (IPPHTI) in Indonesien. Im März lag der Fokus der Reise auf der Implementierung der Klimafeldschulen. Im Oktober fand ein nationales Seminar in Bandung statt, auf dem das SLE zur ökologischen Intensivierung der Landwirtschaft zu Klimaschutz und -anpassung präsentierte. Ein weiterer Höhepunkt war eine Reise nach Belgien und in die Niederlande sowie die Ausrichtung eines Workshops auf dem Tropentag, zusammen mit dem indonesisch-deutschen Projektteam.

Projektteam:

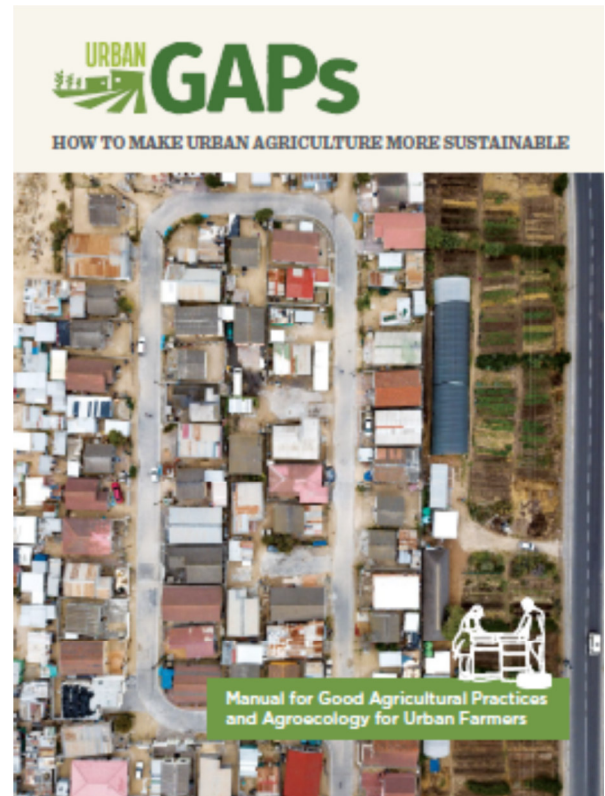
Name	Funktion	Organisation
Dr. Silke Stöber	Leitung	Humboldt-Universität, SLE
Martin Ihm	WiMi	Humboldt-Universität, SLE
Nedim Sulejmanovic	SHK	Humboldt-Universität, SLE
Tandu Rambu	Manager	Gereja Toraja
Kustiwa Adinata	Manager	IPPHTI
Khais Prayoga	Promotion	UNPAD (Universitas Padjadjaran)
Dr. Hari Iswoyo	WiMi	UNHAS (Universitas Hasanuddin)
Dr. Neni Rostini	WiMi	UNPAD (Universitas Padjadjaran)

6.5 UFISAMO

URBAN AGRICULTURE FOR FOOD SECURITY AND INCOME GENERATION IN SOUTH AFRICA AND MOZAMBIQUE

UfiSAMo forscht mit Partnern aus Südafrika, Mosambik und Deutschland zu urbaner Landwirtschaft in Kapstadt und Maputo — und wie sich diese auf die Ernährungssituation und Einkommensmöglichkeiten vulnerabler Bevölkerungsgruppen auswirkt. 2018 konzentrierten sich die Projektaktivitäten auf die Auswertung der erhobenen Daten, auf die Vertiefung bestimmter Aspekte — zum Beispiel der Vermarktungsmöglichkeiten für frisches Gemüse in den Townships von Kapstadt und den Umgang mit der anhaltenden Dürre – sowie auf die Erarbeitung guter Praktiken und die Publikation und Diskussion der Ergebnisse.

In einer langen Feldphase der deutschen Beteiligten wurde in Kapstadt im Frühjahr 2018 der Ansatz der „forschenden Farmer“ zur Reflektion der eigenen Situation und der gemeinsamen Erarbeitung von Lösungsansätzen für die ver-



urbanGAP-Handbuch für Kapstadt



UfiSAMo-Partner in Berlin im Dezember. Foto: SLE

vertieften die Erhebungen, z.B. in Bezug auf Indikatoren zur Vielfalt der Ernäh-

schiedenen Engpässe fortgeführt. Parallel dazu verfassten die Master-Student*innen der Western Cape University ihre Abschlussarbeiten und publizierten in wissenschaftlichen Journalen zu Organisationsformen und Ernährungssicherheit sowie zu urbaner Landwirtschaft. Zu diesen Themen arbeiteten auch die Doktorand*innen in Maputo weiter, diskutierten ihre Ergebnisse mit Bauernvertretungen und

rung. Gute Landwirtschaftliche Praktiken für den urbanen Kontext (urbanGAP) wurden als Richtlinien und Handbuch für Kapstadt und Maputo erarbeitet. Ein kurzer Dokumentarfilm über Landwirtschaft in den *zonas verdes* von Maputo gibt einen guten Einblick in die Realität der Bäuer*innen der Stadt.

Das zweite Jahrestreffen in Kapstadt (Februar) und das dritte Jahrestreffen zum Projektabschluss (Dezember) in Berlin ermöglichten gute inhaltliche Diskussionen zwischen den Partnern. Zudem konnten die Forschenden aller beteiligten Institutionen an Fachtagungen und Konferenzen in Brasilien, Italien, Deutschland, England, Belgien und Südafrika ihre Ergebnisse präsentieren und diskutieren.

Background

UfiSAMo ist für 2,5 Jahre vom BMEL durch das BLE (Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung) gefördert. Die Förderung begann im Juni 2016. Im Dezember 2018 wurde eine Verlängerung um 6 Monate bewilligt. Die Partner in Südafrika sind die University of Western Cape (UWC) und Abalimi Bezekhaya (ABALIMI), eine lokale NGO. Die Partner in Mosambik sind die Universidade Eduardo Mondlane (UEM), die NGO Abiodes sowie das Sekretariat für Ernährungssicherung und Nutrition (SETSAN) und in Deutschland neben der Humboldt Universität zu Berlin – das SLE leitet das Projekt – die Freie Universität Berlin (FAO reference centre) und die Frankenförder Forschungsgesellschaft.

Das Projekt arbeitet in verschiedenen Paketen, die miteinander in Verbindung stehen und Informationen austauschen: Ernährung und Ernährungsgewohnheiten, Risiken und Chancen in der (Pflanzen- und Tier)-Produktion, Forschungs- und Lehre-Netzwerk sowie Umsetzung der identifizierten guten Praktiken. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen streben eine Promotion zu ihren Themenbereichen an. Zudem finden weitere Expertisen und Forschungen statt, u.a. im Rahmen von Bachelor- und Masterarbeiten sowie als Auftragsarbeiten, wie z.B. eine Studie zu Hinterhofgärten in Maputo, von einem ehemaligen SLE Teilnehmer durchgeführt.

Projektteam:

Name	Funktion	Organisation
Dr. Karin Fiege	Leitung	Humboldt-Universität, SLE
Erik Engel	Koordination	Frankenförder Forschungsgesellschaft
Julia Mueller	Administration	Humboldt-Universität, SLE
Nicole Paganini	Forschung	Humboldt-Universität, SLE
Anja Schelchen	Forschung	Humboldt-Universität, SLE
Anja Kühn	Forschung	Humboldt-Universität, SLE
Jennifer Koppelin	SHK	Humboldt-Universität, SLE
Doreen Sparborth	Forschung	Frankenförder Forschungsgesellschaft
Diana Meemken	Forschung	Freie Universität Berlin, Berlin

Samuel Quive	Forschung	Universidade Eduardo Mondlane
Candida Bila	Administration	Universidade Eduardo Mondlane
Ivo Cumbana	Forschung	Universidade Eduardo Mondlane
Luisa Chicamisse	Forschung	Universidade Eduardo Mondlane
Filomena Dos Anjos	Forschung	Universidade Eduardo Mondlane
Alberto Luiz	Forschung	Abiodes, Maputo
Razack Karriem	Forschung	University of the Western Cape
Daniel Tevera	Forschung	University of the Western Cape
Priscilla Kippie	Administration	University of the Western Cape
Tinashe Kanosvambira	Forschung	University of the Western Cape
Abongile Mfaku	Forschung	University of the Western Cape
Dave Golding	Forschung	ABALIMI
Liziwe Stoffile	Forschung	ABALIMI

7 SLE BERATUNG 2018

7.1 HOCHSCHULKOOPERATION MIT MOSAMBIK UND BRASILien

„Universität trifft Wirtschaft für Nachhaltigkeit“ heißt das vom DAAD ko-finanzierte Projekt der trilateralen Hochschulkooperation des SLE mit der Universidade Federal Rural de Rio de Janeiro und der Universidade Eduardo Mondlane in Maputo. Die Zusammenarbeit besteht seit einigen Jahren, neu ist der Fokus des in 2017 begonnenen Vorhabens. Es geht darum, nachhaltig wirtschaftende Partner aus den Bereichen Landwirtschaft, Ernährungssicherung, des Ressourcenschutzes, des Nationalparkmanagements, der ländlichen Entwicklung und des Katastrophenrisikomanagements an universitärer Aus- und Weiterbildung zu beteiligen, anwendungsorientierte Forschungen und Praktika in und mit den Unternehmen durchzuführen, gemeinsame Diskussionsforen anzubieten, die Beratungskompetenzen an den Universitäten zu stärken und das Verständnis für den Sektor „Nachhaltige Wirtschaft“ zu fördern. Hierzu wurden im vergangenen Jahr diverse Veranstaltungen, Workshops und Kurse durchgeführt, gemeinsam neue Kurse entwickelt (zu Beratung und „Nachhaltigem Unternehmertum“), an Kursmaterialien gearbeitet, studentische Praktika zwischen den drei Ländern bei den Wirtschaftspartnern durchgeführt und mehr. Ein Höhepunkt des Jahres waren die zahlreichen Veranstaltungen im Rahmen der 10-Jahresfeier des Masterkurses in Maputo, der mit Unterstützung des SLE aufgebaut wurde. Hier gab es zahlreiche gut besuchte und spannend besetzte Panels zu Themen der Nachhaltigkeit in der ländlichen Entwicklung und im Ressourcenmanagement, zu städtischer Landwirtschaft und Armut, zu Relevanz anwendungsorientierter Forschung und mehr. Einen Eindruck gibt der Film auf der SLE-Homepage zu Beratung. Weiter Informationen finden sich auf der Homepage zum Hochschulprojekt www.unees.de.

SLE-Projektteam

Name	Funktion
Dr. Karin Fiege	Leitung
Carolin Pranz	Assistenz

7.2 HOCHSCHULKOOPERATION MIT KOLUMBIEN



Publikation der Erfahrungen der ersten Projektphase

Aufbauend auf der erfolgreichen Kooperation zwischen dem SLE und der Universidad Autónoma de Manizales (UAM) in Kolumbien von 2014-2017, konnte das SLE beim DAAD die Finanzierung für eine Fortsetzung der Zusammenarbeit um weitere vier Jahre erreichen. Ziel des Folgeprojekts ist einerseits die Konsolidierung von Aktions- und entscheidungsorientierten Untersuchungen (AEU) an der UAM und die Einbeziehung von fünf weiteren Universitäten in Manizales. Darüber hinaus konnten mit der Universidad Nacional Mayor de San Marcos in Lima/Peru und der Universidad Autónoma de Nayarit in Mexiko zwei neue Kooperationspartner gewonnen werden, die im Sinne einer Süd-Süd Kooperation von den Erfahrungen der Kolumbianer

bei der Einführung von AEU profitieren und gemeinsam mit dem SLE eine *community of practice* in Sachen anwendungsorientierter Forschung für Entscheidungsträger bilden.

Der Fokus der neuen Projektphase 2018 lag auf der Einbeziehung der neuen Partner, wobei die Kolumbianer die Federführung und Koordination bei den meisten Aktivitäten hatten, und das SLE sich auf die Beraterrolle zurückziehen konnte. Als sehr hilfreich in diesem Prozess stellte sich die Systematisierung und Publikation der Erfahrungen der ersten Projektphase heraus (über die SLE-Webseite zu beziehen).

Neben einem Kickoff-Workshop in Manizales, an dem neun Vertreter*innen des Hochschulmanagements der neuen Partner-Universitäten teilnahmen, waren die zentralen Aktivitäten in 2018 die Durchführung von Intensiv-Trainings in der Methodik von AEU in Mexiko und Peru mit jeweils 20 teilnehmenden Dozent*innen und zwei kolumbianischen Trainer*innen der UAM.



Kickoff-Workshop mit den neuen Kooperationspartnern aus Mexiko und Peru in der UAM in Kolumbien. Foto: Gesa Grundmann

Das vom DAAD unterstützte Projekt läuft noch weitere drei Jahre und wird vom SLE und von Gesa Grundmann (ab 2019 als externe Beraterin) betreut. Gemeinsame wirkungsorientierte Forschungen sowie der Austausch von Erfahrungen und die Entwicklung einer AEU-Lernplattform sind vorgesehen.

SLE-Projektteam

Name	Funktion
Gesa Grundmann	Leitung
Carolin Pranz	Assistenz

7.3 PROZESSBERATUNG UND CAPACITY DEVELOPMENT IN MALI

PROZESSBERATUNG UND CAPACITY DEVELOPMENT FÜR INSTITUTIONEN ZUM WISSENSAUFBAU IM KONTEXT DER SEWOH-INITIATIVE „GRÜNE INNOVATIONSZENTREN“ DES BMZ, LÄNDERBEISPIEL MALI

Das SLE unterstützt im Auftrag der GIZ Mali fünf Aus- und Weiterbildungszentren für landwirtschaftliche Berufe in den Regionen Kayes, Koulikoro, Sikasso, Ségou und Mopti. Diese möchten künftig berufliche Weiterbildungen zu den Wertschöpfungsketten Kartoffeln, Reis und Mango anbieten. Inhaltlich stehen dabei die Neuerungen des Grünen Innovationszentrums der GIZ in Mali und gute landwirtschaftliche Praxis im Vordergrund. Das Zentrum ist an das Bewässerungsprogramm PASSIP (Programme d'Appui au Sous-Secteur de l'Irrigation de Proximité) angebunden. Zudem findet Beratung dazu statt, wie Innovationen sozial inklusiv und nachhaltig in die Praxis überführt werden können.



Offizielle Übergabe der Trainingsmaterialien. Foto: Guillaume Imbert

Zentrale Aktivitäten des SLE-Teams 2018 waren die Unterstützung der malischen Partnerzentren bei der Erstellung von Trainingsmaterialien, z.B. Handbücher und Poster. Die neuen Trainingsmaterialien basieren auf didaktisch innovativen praxisorientierten Weiterbildungskonzepten zu ausgewählten Neuerungen, deren Einführung vom Grünen Innovationszentrums gefördert wird. Ziel der Neuerungen sind Verbesserungen in den Wertschöpfungsketten Mango, Reis und Kartoffel. Bei der Ausarbeitung Trainingsmaterialien fanden Genderaspekte sowie ökologische und sozioökonomische Fragestellungen die notwendige Berücksichtigung.



Praxistest der Handbücher im April 2018. Foto: Guillaume Imbert

Zur Erprobung der neuen Materialien wurden im März und April sowie im Dezember 2018 zwei Praxistests mit Bauern im Feld durchgeführt. An diesen nahmen Mitarbeiter des SLE, des Grünen Innovationszentrums, der Weiterbildungszentren sowie Agrarberater und Produzent*innen teil. Die Ergebnisse der Praxistests flossen in die Endfassung der Handbücher ein, die

im Dezember 2018 an die Partnerzentren übergeben wurden. Im Oktober 2018 fand in Mali ein fünftägiger Workshop zum Thema „Qualitätssicherung und Qualitätsprozesse“ mit den Partnerzentren statt. Aufbauend auf die Ergebnisse des Workshops wurden für die Zentren Folgemaßnahmen konzipiert, die Anfang 2019 durchgeführt werden sollen.

Projektteam

Name	Funktion	Organisation
Dr. Susanne Neubert	Leitung	Humboldt-Universität, SLE
Susanne Beurton	Koordination	Humboldt-Universität, SLE
Miriam Holländer	Koordination	Humboldt-Universität, SLE
Annika Buchholz	Koordination	Humboldt-Universität, SLE
Guillaume Imbert	Freie Mitarbeit	Freier Consultant
Kai-Uwe Seebörger	Freie Mitarbeit	Freier Consultant

8 Finanzen

8.1 EINNAHMEN, AUSGABEN, MITTELVERTEILUNG

Die Einnahmen und Ausgaben des SLE gestalteten sich wie in der folgenden Übersicht dargestellt:

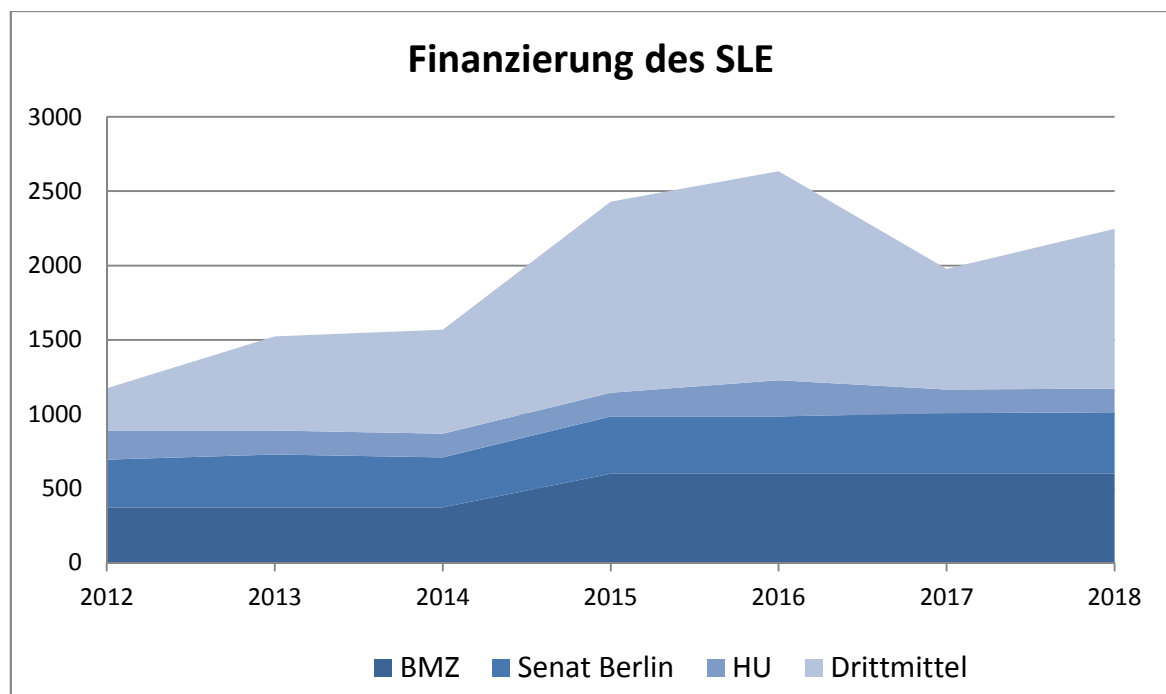
Einnahmen 2018	
Zuwendung des BMZ	600.000,00 €
Zuwendungen Senat	412.000,00 €
Drittmittel	1.073.992,51 €
Zuschuss HU	160.000,00 €
Gesamt	2.245.992,51 €
Ausgaben 2018	
Gehälter Haushalt	406.805,48 €
Sachmittel Haushalt	263.188,49 €
Honorare Haushalt	222.052,43 €
Drittmittel Ausgaben	974.294,60 €
Darlehen (mit Stipendienanteil 25%)	241.227,00 €
Gesamt	2.107.568,00 €

SLE-Finanzierung von 2010 bis 2018

Die folgenden Übersichten und Graphiken zeigen die Entwicklung der bewilligten **Zuschüsse und Drittmittel** des SLE von 2012 bis 2018 in Tausend Euro:

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
BMZ	374	374	374	600	600	600	600
Senat Berlin	320	355	335	384	384	406	412
HU	195,10	160	160	160	244,30	160,20	160
Dritt- mittel	284,80	634,50	699,50	1.285,40	1.406,50	810,60	1.073,99
Ge- samt	1.173,90	1.523,50	1.568,50	2.429,40	2.634,80	1.976,80	2.245,99

Ausgehend vom starken Anstieg der Mittel zwischen 2012 bis 2016 war 2017 ein leichter, aber deutlicher Rückgang des Gesamtbudgets zu verzeichnen. Dieser war auf zwei Umstände zurückzuführen: Zum einen wurde bereits im ersten Drittel des Jahres 2017 das Strukturwandelprojekt mit insgesamt 750.000 Euro abgeschlossen. 2017 kam dafür zwar das Begleitprojekt Indonesien mit rd. 50.000 Euro jährlich hinzu, wodurch dieser Fehlbetrag aber nicht voll ausgeglichen werden konnte. Zum zweiten hatte der DAAD nach vielen Jahren die Mittel für SLE TRAINING für 2017 komplett gekürzt, da er keine institutionellen Förderungen praktiziert. 2018 wurde daher ein weitgehend gebührenbasiertes Format über die Humboldt-Innovation GmbH angeboten. Dennoch ist im Vergleich zum Vorjahr wieder ein Mittelanstieg zu verzeichnen, welcher u.a. auf die Bereitstellung der UfiSAMo-Drittmittel für das Kassenjahr 2018 zurückzuführen ist.

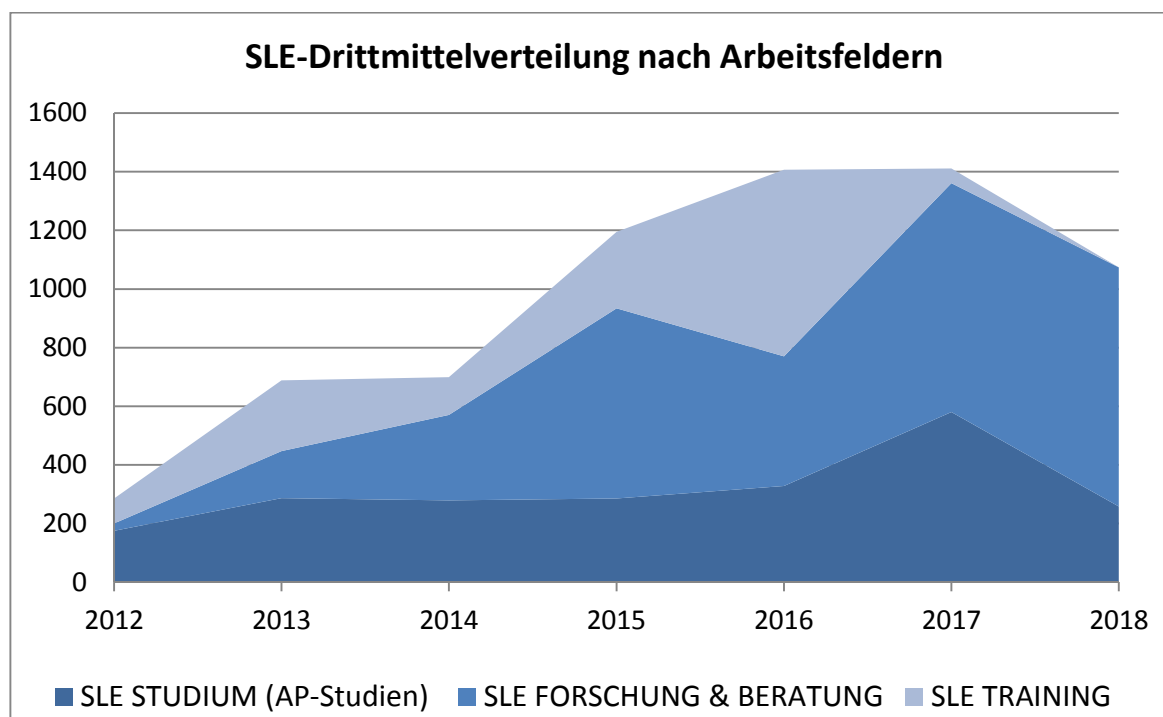


SLE-Drittmittelverteilung nach Arbeitsfeldern

Verteilung der SLE-Drittmittel (hauptsächlich Mittel des DAAD, BMZ sowie BMEL) auf die verschiedenen Arbeitsfelder im Zeitraum von 2012 bis 2018 in Tausend Euro:

	SLE STUDIUM (AP-STUDIEN)	SLE FORSCHUNG & BERATUNG	SLE TRAINING
2012	175	25	84,8
2013	286,8	160	241,5
2014	278,7	291,3	129,5
2015	285,1	649,2	261,1

2016	348,5	589,5 ¹⁰	287,2
2017	580,2	780,7	49,9
2018	258,5	815,5	0 ¹¹



8.2 NEU BEWILLIGTE ANTRÄGE 2018

Im Jahr 2018 wurden aufgrund der Neukonsolidierung der Mitarbeiter*innen keine neuen Drittmittelanträge gestellt.

¹⁰ Ab 2016 wird das Budget getrennt für die Arbeitsbereiche „Forschung“ und „Beratung“ aufgeführt (siehe grafische Aufstellung der Drittmittelverteilung).

¹¹ Im Geschäftsfeld SLE TRAINING wurden 2018 keine Drittmittel eingeworben. Die Kurse wurden gebührenfinanziert über die Humboldt-Innovation GmbH organisiert.

9 Termine und Mitgliedschaften 2018

9.1 EXTERNE VORTRÄGE, MODERATIONEN, KONFERENZTEILNAHMEN, VERANSTALTUNGEN, DIENSTREISEN

JANUAR

- 19.01.: „Pestizide: Warum überhaupt? Gift auf dem Acker? Innovativ geht anders!“, Vortrag: Dr. Susanne Neubert, Veranstaltung von Die Grünen/ EFA im Europäischen Parlament, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin
- 20.-27.01.: Dienstreise zur Teilnahme an der Erasmus Plus-Fortbildung zu Academic Writing in Dublin: Dr. Silke Stöber
- 31.01.: Vernissage der Fotoausstellung „Forgotten City: Deir Ezzor, Syrien – Im Gedenken an eine zerstörte Stadt“ im Lichthof der Humboldt-Universität zu Berlin. Verantwortlich: Dr. Sabine Speiser, Eröffnungsrede: Dr. Susanne Neubert

FEBRUAR

- 21.02: Finissage: der Fotoausstellung „Forgotten City: Deir Ezzor, Syrien – Im Gedenken an eine zerstörte Stadt“ im Lichthof der Humboldt-Universität zu Berlin. Verantwortlich: Dr. Sabine Speiser
- 27.02.-10.03.: Dienstreise nach Kapstadt im Rahmen des UFiSAMo Projekts. Entwicklung der Richtlinien für gute Landwirtschaftliche Praktiken für den urbanen Kontext (urbanGAP): Anja Kühn

MÄRZ

- 03.03.: Karrieremesse Internationale Organisationen im Auswärtigen Amt. Vortrag und Informationsstand: Gesa Grundmann
- 11.-26.03.: Dienstreise nach Indonesien im Rahmen des CRAIP-Projekts: Dr. Silke Stöber, Nedim Sulejmanovic
- 12.-21.03.: Workshop in Berlin mit mosambikanischen und brasilianischen Hochschuldozent*innen im Rahmen der Hochschulkooperation mit Mosambik und Brasilien: Dr. Karin Fiege
- 13.03.: „Small-scale farmers adaptation to climate change – influencing factors, adaptation strategies and gaps“, Gastvorlesung an Padjadjaran Universitas (UNPAD), Faculty of Agriculture, Bandung: Dr. Silke Stöber
- 26.03.-05.04: Dienstreise nach Mali zum Praxistest der Trainingshandbücher: Guillaume Imbert und Susanne Beurton
- 28.03.: „Small-scale farmers adaptation to climate change – influencing factors, adaptation strategies and gaps“, Gastvortrag an der Hasanuddin University (UNHAS), Faculty of Agriculture, Makassar: Dr. Silke Stöber

APRIL

- 06.-20.04.: Dienstreise nach Kolumbien. Kickoff-Workshop des neuen DAAD-Kooperationsvorhabens mit Universitäten aus Kolumbien, Mexiko und Peru: Gesa Grundmann
- 10.04.: Konstituierende Sitzung der Dialogplattform „Zukunftsfelder der Landwirtschaft“ in Berlin, Initiative: Bayer AG. Mitglied des Steuerungskreises: Dr. Susanne Neubert
- 17.04. Präsentation der AP-Studie „Entwicklungsalternativen in Bergbauregionen Perus“ im Jakob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum der Humboldt-Universität zu Berlin: Susanne Dollmann und Teilnehmer des AP Peru 2016
- 19.04.: Empfang einer Delegation des Bangladescher Planungsministeriums im Rahmen einer von der GIZ organisierten Fachreise zum Thema „Understanding Aspects of Climate Mainstreaming“, Vorträge: Annika Buchholz, Miriam Holländer, Dr. Silke Stöber
- 23.-24.04.: Teilnahme an einer DAAD-Konferenz über Hochschulkooperationen in Bonn: Gesa Grundmann

MAI

- 07.05.: Vortrag „Entwicklungszusammenarbeit am Beispiel des Kooperationsprojekts SLE – Grüne Innovationszentren in Mali“, Ernst-Abbe-Hochschule Jena, Studiengang Umwelttechnik und Entwicklungszusammenarbeit: Susanne Beurton
- 16.-17.05.: Durchführung der Entwicklungspolitischen Diskussionstage in Berlin in Kooperation mit der Heinrich-Böll Stiftung. Koordination: Anja Kühn
- 26.05.-06.06.: Dienstreise nach Maputo im Rahmen der Hochschulkooperation: Teilnahme an der 10-Jahres-Feier des Masterkurses in Maputo, Rede auf der Festveranstaltung und Beiträge auf Panels, Workshop mit Wirtschaftspartnern, Kooperationsgespräche mit neuen Partnern: Dr. Karin Fiege
- 28.05. Auftaktveranstaltung zur Ringvorlesung zur Agenda 2030 an der Humboldt-Universität: „SDGs und Bildung – die Rolle der Bildung innerhalb der Agenda 2030“, veranstaltet von SLE (Dr. Susanne Neubert), GIZ und Engagement Global

JUNI

- 04.06. Ringvorlesung zur Agenda 2030 an der Humboldt-Universität zu Berlin: „Entwicklungspolitische Bildung im Kontext der Agenda 2030 – Innovative Ansätze in der Bildung weltweit“, veranstaltet von SLE, GIZ und Engagement Global. Moderation: Teilnehmer*in des 56. Jahrgangs
- 11.06. Ringvorlesung zur Agenda 2030 an der Humboldt-Universität zu Berlin: „Hochschulbildung praxisbezogen gestalten“, veranstaltet von SLE,

GIZ und Engagement Global. Referentin: Dr. Karin Fiege, Moderation: Teilnehmer*in des 56. Jahrgangs

- 18.06.: Ringvorlesung zur Agenda 2030 an der Humboldt-Universität zu Berlin: „Bildung im entwicklungspolitischen Kontext. Welchen Beitrag können Staat, Zivilgesellschaft, Unternehmen und Wissenschaft leisten?“, veranstaltet von SLE, GIZ und Engagement Global. Moderation: Teilnehmer*in des 56. Jahrgangs
- 25.06.: Ringvorlesung zur Agenda 2030 an der Humboldt-Universität zu Berlin: „Zugang zu Bildung in fragilen Kontexten“, veranstaltet von SLE, GIZ und Engagement Global. Moderation: Teilnehmer*in des 56. Jahrgangs

JULI

- 02.07.: Ringvorlesung zur Agenda 2030 an der Humboldt-Universität zu Berlin: „Entwicklungspolitische Wirksamkeit von Bildungsmaßnahmen“, veranstaltet von SLE, GIZ und Engagement Global. Referentin: Dr. Susanne Neubert, Moderation: Teilnehmer des 56. Jahrgangs
- 11.07.: Deutschlandfunk, Sendung Hintergrund: „Die Pipeline ist leer – für den chemischen Pflanzenschutz gehen die Wirkstoffe aus“ Wortbeitrag: Dr. Susanne Neubert
- 16.-19.07.: Konferenz über Sozialforschung in Lateinamerika in Salamanca, Spanien. Teilnahme und Vortrag: Gesa Grundmann

AUGUST

- 20.-24.08.: SLE TRAINING-Kurs „Climate Change Mitigation and Adaptation“ Trainerbeiträge zu Klimawandelanpassung: Dr. Silke Stöber

SEPTEMBER

- 01.-16.09.: Dienstreise nach Peru, Kolumbien und Mexiko im Rahmen der DAAD Hochschulkooperation: Gesa Grundmann
- 14.09.: Empfang einer Delegation von Hochschuldirektor*innen und Hochschuldozent*innen des Réseau des Institutions de Formation Forestière et Environnementale de l'Afrique Centrale – RIFFEAC im Rahmen einer von der GIZ und der Universität Frankfurt organisierten Studienreise, Vortrag und Workshop zu Weiterbildungen im Hochschulkontext: Susanne Beurton, Annika Buchholz
- 15.09.-23.09.: Dienstreise im Rahmen des CRAIP-Projekts nach Belgien (Teilnahme an der Tropentag-Konferenz in Ghent) und Niederlande mit indonesischen Partnern: Dr. Silke Stöber, Nedim Sulejmanovic
- 16.09.: Preconference Workshop Tropentag, Ghent: Farmers and academics learning to adapt to climate change: Dr. Silke Stöber, Nedim Sulejmanovic

- 19.09.: Veranstaltungsreihe mit Fachvorträgen der Geographie. Veranstaltet von GeoUnion, Verband Deutscher Schulgeographen (Landesverband Berlin) und Rückert-Gymnasium Berlin-Schöneberg. Vortrag „Ökonomik der Armut - die Situation kleinbäuerlicher Betriebe in Afrika und mögliche Entwicklungswege“: Dr. Susanne Neubert

OKTOBER

- 11.10. und 18.10.: Vortrag im Rahmen des BMZ-Bersucherdienstes „Hochwasserfrühwarnung im Nigereinzugsgebiet – Erfahrungen eines Pilotvorhabens in Niger und Benin bei der Autorité du Bassin du Niger“: Susanne Beurton
- 11.10.-02.11: Dienstreise im Rahmen der Hochschulkooperation nach Brasilien: Ausbildung von Dozent*innen der UFRRJ zu anwendungsorientierter Forschung, Workshops mit Wirtschaftspartnern zu Nachhaltigkeitsthemen, Besuch von Praxisprojekten, Kooperationsgespräche mit dem Universitätspräsidenten und Dekanen: Dr. Karin Fiege
- 18.10.: Verteidigung der PhD Thesis „Promoting Sustainable Intensification of African Indigenous Vegetable Production in Kenya“: Barnabas Kurgat
- 19.10.-8.11.: Dienstreise nach Indonesien im Rahmen des CRAIP-Projekts: Dr. Silke Stöber
- 22.-26.10.: Dienstreise nach Mali im Rahmen des SEWoH-Beratungsprojekts. Workshops zu Verbesserungen im Qualitätsmanagement der Ausbildung: Kai-Uwe Seebörger
- 23.10.: Vorlesung an der UNPAD, Bandung. „Farmer researchers and organic agriculture – examples from Europe and lessons learned from CRAIP“: Dr. Silke Stöber
- 25.10: „SeWoH 2.0: Hunger und Armut beenden trotz Landflucht und Ressourcendegradierung“ Podiumsdiskussion des BMZ und SLE mit Gästen aus Wissenschaft und Politik im Festsaal der Humboldt Graduate School, Berlin. Moderation: Dr. Susanne Neubert

NOVEMBER

- 06.11.: Vorlesung und Workshop an der UNHAS, Makassar „Akademisches Schreiben und erfolgreich publizieren in internationalen Journals“: Dr. Silke Stöber
- 21.-22.11.: Präsentation der Ergebnisse der Auslandsprojekte des 56. Lehrgangs im Festsaal der Humboldt Graduate School, Berlin
- 26.11.: „Opportunities and challenges for small-scale aquaculture in Zambia“ Präsentation der Studienergebnisse bei der GIZ in Eschborn: Teamleiter und Teilnehmer*innen des AP Sambia
- 30.11. „Fluchtursachen mindern - Herausforderungen, Aufgaben und Grenzen der Entwicklungspolitik?“ Diskussionsveranstaltung an der Humboldt-Universität zu Berlin mit Vertreter*innen des BMZ, des DIE und

mit Geflüchteten. Organisiert vom SLE und vom Verein der Freunde des SLE. Verantwortung und Moderation: Dr. Sabine Speiser mit Teilnehmer*innen des SLE

DEZEMBER

- 02.-4.12.: GlobE Pan-African Conference in Naivasha, Kenia. Presentation der Ergebnisse von HORTINLEA mit dem Team: Dr. Silke Stöber
- 03.-07.12.: Dienstreise nach Mali im Rahmen des SEWoH-Beratungsprojekts. Übergabe der Trainingsmaterialien. und Präsentation Achse III "Qualität": Guillaume Imbert
- 10.12.-14.12.: Abschlußforum des Forschungsprojekts UfiSAMo mit zahlreichen Partnern aus Südafrika und Mosambik: Workshops zu Forschungsergebnissen
- 12.12.: „Not all Foods are the same – Scaling up Diversity to Scale up Nutrition“ Präsentation der Studienergebnisse bei der GIZ in Bonn: Teamleiter und Teilnehmer *innen des AP Sambia und Togo
- 13.12. "Conflicts, Participation and Co-management in Protected Areas: A case study of Lobéké National Park, Cameroon" Präsentation der Studienergebnisse bei der KfW in Frankfurt: Teamleiter und Teilnehmer*innen des AP Kamerun

9.2 LÄNGERFRISTIGE KOOPERATIONEN & BERATUNGSPROJEKTE

- Heinrich-Böll-Stiftung (hbs): Gemeinsame Ausrichtung der Entwicklungspolitischen Diskussionstage im jährlichen Abstand seit 2002: Anja Kühn
- Humboldt-Universität zu Berlin (HU), Fachgebiet Ökonomik ländlicher Genossenschaften: Zusammenarbeit im Rahmen einer Promotionsarbeit zu Inklusion in Agrar-Genossenschaften in Sub-Sahara Afrika: Margitta Minah
- Universidad Autónoma de Manizales (UAM) Manizales/Kolumbien, Universidad Nacional Mayor de San Marcos (UNMSM) Lima/Peru, Universidad Autónoma de Nayarit (UAN) Tepic/Mexiko: DAAD Hochschulkooperation zur Einführung anwendungsorientierter Forschung: Gesa Grundmann
- ASA Hochschulkooperation mit CRAIP-Projekt, Indonesien: Dr. Silke Stöber
- Garissa University, Kenia: Kooperation im Rahmen des BMBF-Forschungsprojekts HORTINLEA: Caroline Moraza und Dr. Silke Stöber
- Egerton University, Nakuru/Kenia: Kooperation im Rahmen des BMBF-Forschungsprojekts HORTINLEA. Caroline Moraza und Dr. Silke Stöber
- Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK): Kooperation im Rahmen des BMBF-Forschungsprojekts HORTINLEA: Caroline Moraza und Dr. Silke Stöber

- Universitas Padjadjaran (UNPAD), Bandung, Java, Indonesien: Memonrandum of Understanding zu Forschung zur Klimawandelanpassung: Dr. Silke Stöber
- Universitas Hasanuddin (UNHAS), Makassar, Sulawesi, Indonesien: Memonrandum of Understanding zu Forschung zur Klimawandelanpassung: Dr. Silke Stöber
- Universidade Eduardo Mondlane (UEM), Maputo/Mosambik: Hochschulkooperation im Rahmen einer Trilateralen Zusammenarbeit, Unterstützung eines Masterstudiengangs „Ländliche Soziologie und Entwicklungsmanagement“ und eines Doktorandenprogrammes. Kooperation im Rahmen des UfiSAMo-Forschungsprojekts: Dr. Karin Fiege
- Universidade Federal Rural de Rio de Janeiro, Brasilien: Hochschulkooperation im Rahmen einer Trilateralen Zusammenarbeit, Unterstützung in der Ausbildung und Umsetzung anwendungsorientierter Forschung: Dr. Karin Fiege
- University of Western Cape, Department für Geografie, Kooperation im Rahmen des UfiSAMo-Forschungsprojekts: Dr. Karin Fiege
- Diverse Praxispartner im Rahmen der trilateralen Hochschulkooperation wie Gorongosa Nationalpark in Mosambik, AMBERO, Frankenförder Forschungsgesellschaft, Associacao de Produtores Rurais do Bomfim, Brasilien, Conservation International Brasilien, Banco Terra Mosambik und mehr: Dr. Karin Fiege
- Engagement Global – Service für Entwicklungsinitiativen, Außenstelle Berlin/Brandenburg, Kooperation im Rahmen des SLE TRAINING-Kurses Conflict Management and Conflict Transformation: Annika Buchholz
- Kooperation mit den fünf malischen Agrarweiterbildungszentren in Kayes, Katibougou, Sikasso, Niono/Segou und Mopti im Rahmen der SEWoH-Initiative „Grüne Innovationszentren“: Susanne Beurton und Guillaume Imbert

9.3 MITGLIEDSCHAFTEN/FUNKTIONEN (UNIVERSITÄTSEXTERNE GREMIEN)

- DeGEval (Deutsche Gesellschaft für Evaluation); Mitglied: Dr. Susanne Neubert
- Dialogplattform: Zukunftsfelder der Landwirtschaft. Initiative der Bayer AG. Mitglied im Steuerungsteam: Dr. Susanne Neubert
- International Association of Facilitators; Mitglied: Gesa Grundmann
- Nationales Dialogforum für Welternährung des Arbeitskreises Welternährung (AK WE) des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ); Mitglied: Dr. Susanne Neubert
- Strategischer Begleitkreis der SEWoH-Initiative des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ); Mitglied: Dr. Susanne Neubert
- Mitglied der Katholischen Zentralstelle für Entwicklungshilfe e.V.: Dr. Susanne Neubert

- African Journal of Food, Agriculture, Nutrition and Development - AJFAND, Kenia. Mitglied des Redaktionsbüros und Gutachter: Dr. Emil Gevorgyan
- Habilitationsausschuss der Lebenswissenschaftlichen Fakultät, Humboldt-Universität zu Berlin. Beratendes Mitglied: Dr. Emil Gevorgyan
- Austrian Partnership Programme in Higher Education and Research for Development – APPEAR, Austrian Development Cooperation (ADC). Gutachter: Dr. Emil Gevorgyan
- University of Pisa, Department of Agronomy and Agro-Ecosystem Management. Mitglied des Prüfungsausschusses: Dr. Emil Gevorgyan
- Jomo Kenyatta University of Agriculture and Technology (JKUAT), Department of Horticulture, Kenya. Mitglied des Prüfungsausschusses: Dr. Emil Gevorgyan
- Journal Food Security und Journal Outlook on Agriculture. Gutachter: Dr. Emil Gevorgyan
- Sustainability, Land/MDPI; Reviewer: Dr. Silke Stöber
- Dorfbewegung e.V./European Rural Community Alliance (ERCA); Mitglied: Dr. Silke Stöber
- Verein der Freunde und Förderer des SLE e.V., Mitglied des Vorstands: Miriam Holländer

9.4 INTERNE GREMIEN: TERMINE, AUFGABEN UND ZUSAMMENSETZUNG

Durch externe Beratung wird sichergestellt, dass unterschiedliche Meinungen und öffentliche Interessen in Entscheidungen einfließen, Entscheidungen auf Grundlage von Fachberatung und Diskussion erfolgen und Transparenz gewährleistet wird.

Seminarrat

Der Seminarrat entscheidet i.d.R. zweimal im Jahr in allen bedeutsamen Angelegenheiten des SLE wie Grundsätze, Lehrprogramm, Prüfungen, Forschungs- und Beratungsvorhaben sowie Haushaltsplan. Er ist mit drei Professoren des Albrecht Daniel Thaer-Instituts, einer wissenschaftlichen und einer weiteren Mitarbeiter*in des SLE sowie einer Studierendenvertretung besetzt. Vorsitzende ist die Leiterin des SLE.

Die Seminarratssitzungen fanden am 13. Februar und am 26. November 2018 statt.

Mitglieder des Seminarrats

Vorsitzende	Dr. Susanne Neubert
Professor*innen des Thaer-Instituts	Prof. Dr. Harald Grethe Prof. Dr. Markus Hanisch Prof. Dr. Klaus Müller
Wissenschaftliche SLE-Mitarbeiterinnen	Dr. Silke Stöber Miriam Holländer
Weitere SLE-Mitarbeiterin	Kathrin Trauer

Seminarbeirat

Der Seminarbeirat (früher Seminausschuss) versteht sich als wissenschaftlicher Beirat und ist das höchste Gremium des SLE. Er berät das SLE in allen grundsätzlichen Angelegenheiten. Dazu gehören strategische Weiterentwicklungen der Organisation und Finanzierungsfragen. Der Seminarbeirat tagt laut Seminarordnung einmal pro Jahr. Die Seminarbeiratssitzung 2018 fand am 26. November, unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Bernhard Grimm (Dekan der Lebenswissenschaftlichen Fakultät), statt.

Die Teilnehmenden waren Stefani Reich (Senatsverwaltung für Wirtschaft Energie und Betriebe), Elke Wolff (BMZ), Jürgen Fechter (KfW), Jutta Heckel (GIZ), Regine Mehl (DIE), Prof. Dr. Harald Grethe (ADTI/ Seminarrat), Prof. Dr. Klaus Müller (ADTI/ZALF, Seminarrat), Prof. Dr. Markus Hanisch (ADTI, Seminarrat), Dr. Susanne Neubert (SLE), Dr. Silke Stöber (SLE), Kathrin Trauer (SLE), Martin Ihm

(SLE), Miriam Holländer (SLE), Susanne Dollmann (SLE Förderverein), Christian Berg (Gastreferent, COMIT), Julia Bayer und Tobias Beyer (Teilnehmende des 56. Jahrgangs)

9.5 TEILNEHMENDE DES 56. JAHRGANGS UND AUSWAHL DES 57. JAHRGANGS 2019

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 56. Lehrgangs

Ukeme Okon Archibong	Agr. Sciences in the Tropics & Subtropics
Julia Bayer	European Studies
Sascha Berndt	Development Economics
Tobias Beyer	Forstwissenschaft
Konstantin Engelbrecht	Ethnologie
Mara Gellner	Fish Biology & Fisheries
Dominik Giese	Geographie des Globalen Wandels
Josefine Greber	Human Security
May Hokan	Tiermedizin
Sharif Jabborov	Agrarökonomik
Yannic Kiewitt	International Peace Studies
Mario Lootz	Politikwissenschaft
Jan Marinko	International Economics
Nicolas Mielich	Umwelt und natürliche Ressourcen
Nicolas Patt	Geographische Entwicklungsforschung,
Azin Sadeghi	International Agriculture
Anja Schmidt	Agricultural Development
Carolin Speckhahn	Gartenbauwissenschaften
Henrice Stöbesand	Development Studies
Hanna Weinsheimer	Geography & Spatial Planning



Teilnehmende und Mitarbeiter*innen des SLE 2018. Foto: SLE

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 56. Lehrgangs und Arbeitgeber nach dem Kurs

Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR)	2 TN
GFA Consulting Group	4 TN
Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH	3 TN
World Wide Fund For Nature (WWF)	1 TN
Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB)	1 TN
Andere NRO, Think Tanks und Forschungseinrichtungen	3 TN

Auswahl des 57. Lehrgangs für 2019

Im Jahr 2018 haben sich 114 Kandidat*innen (35 Männer und 79 Frauen) auf die 20 Plätze des Studiengangs beworben. Die Bewerbungen kamen aus 22 Ländern (einschließlich Deutschland).

Die **Vorauswahl** wurde mit folgender Kommission durchgeführt:

- Dr. Karin Fiege, Leitung der Kommission (SLE)
- Erik Engel (Koordinator UfiSAMo-Projekt)
- Prof. Dr. Marcel Robischon (HU Berlin)
- Miriam Holländer (SLE)

Die **Hauptauswahl** fand vom 15. bis 20. Oktober 2017 statt und wurde mit folgender Kommission durchgeführt:

- Dr. Susanne Neubert (Leitung der Kommission)
- Prof. Dr. Markus Hanisch (HU Berlin, Thaer-Institut)
- Peter Dörr (Welthungerhilfe)
- Jutta Heckel und Achim Seifert (GIZ)
- Dr. Ute Jacob (AFC Consultants International)
- Enrique Fernández Flores (ehemaliger SLE-Teilnehmer)
- Martina Hahn (Journalistin) und Martin Ihm (SLE): Bewertung der Klausuren
- Miriam Holländer und Simone Aubram (Vorbereitung/organisatorische Koordination der Kommission)

Ergebnisse der Auswahl für den 57. Lehrgang 2019

Fachbereiche	Bewerbungen	Hauptauswahl	TN 2018
Agrar-/Forst-/Ernährungswissenschaften	5	5	2
Technische Ingenieursberufe/Sonstige	2	2	2
Raum-/Landschaftsplanung – Phys. Geographie	1	1	
Ökologie/Umweltwissenschaften, Geowiss.	14	11	2
Weitere Naturwissenschaften	2	0	0
Insgesamt: Techn.-Naturwiss./Ingenieure	24	19	6
Wirtschaftswissenschaften	13	7	5
Verwaltungswiss./Managementstudiengänge	6		
Regional-/Kulturwissenschaften	9	4	1
Sozialwissenschaften	17	10	5
Politikwiss., Friedens- und Konfliktforschung	32	12	4
Insgesamt: Wirtschafts-, Sozial-, Kulturwiss.	77	33	15
Insgesamt: Sonstige Fachrichtungen	13	4	0
Bewerbungen insgesamt	114	56	21

10 Publikationen 2018

Publikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Chepkoech, Winifred; Mungai, Nancy; Bett, Hillary; Stöber, Silke; Lotze-Campen, Hermann (2018): Toward Climate Resilient African Indigenous Vegetable Production in Kenya. In: Leal Filho, Walter (Hrsg.): Handbook of Climate Change Resilience. Springer, S. 1-24

Chepkoech, Winifred; Mungai, Nancy; Stöber, Silke; Bett, Hillary; Lotze-Campen, Hermann (2018): Farmers' perspectives: Impact of climate change on African indigenous vegetable production in Kenya. In: International Journal of Climate Change Strategies and Management 10 (4), S. 552-579

Fiege, Karin (2018): Forschung praktisch gestalten. Aktions- und Entscheidungsorientierte Untersuchungen – AEU-Handbuch, Berlin

Grundmann, Gesa (2018): Documenting IKSP for Biodiversity Conservation. Guidebook on the Documentation of Indigenous Knowledge Systems and Practices for Biodiversity Conservation. GIZ, Manila/Philippines
<http://coseram.caraga.dilg.gov.ph/assets/pdf/PDF%20Files/IKSP/IKPS%20web.pdf>

Grundmann, Gesa et al (2018): Experiencia de transferencia del enfoque de investigación orientada a la acción y toma de decisiones (IAD). Manizales/Kolumbien

Kurgat, Barnabas; Ngenoh, Evans; Bett, Hillary; Stöber, Silke; Mwonga, Samuel; Lotze-Campen, Hermann; Rosenstock, Todd (2018): Drivers of sustainable intensification in Kenyan rural and peri-urban vegetable production. In: International Journal of Agricultural Sustainability 16 (4-5), S. 385-398

Prayoga, M. Khais; Rostini, Neni; Simarmata, Tualar; Adinata, Kustiwa; Setiawati, Mieke; Stöber, Silke (2018): Growth of Rice (*Oryza sativa*) Varieties: Mendawak, Inpari 34, Ciherang, and Bangir in Ciganjeng Village, Pangandaran District. In: Jurnal Biodati 3 (2), S. 126-133

Moraza, Caroline; Stöber, Silke; Ferenczi, Zoltan; Bokelmann, Wolfgang (2018): Remembering forgotten crops – developing new value chains. In: Rural 21, 01/2018, S. 40-43

Neubert, Susanne (2018): Pestizide: Wieso überhaupt? In: Gift auf dem Acker? Innovativ geht anders! Eine Autorenstudie im Auftrag von Martin Häusling, MEP. Die Grünen im Europäischen Parlament, S. 18-31

Neubert, Susanne (2018): Der Norden trägt die Verantwortung, der Süden die Last. In: Eine Welt ohne Hunger 2030, Ausgabe 4
<https://www.weltohnehunger.org/beitraege-ausgabe4/der-norden-traegt-die-verantwortung-der-sueden-die-last.html>

Stöber, Silke; Moraza, Caroline; Zahl, Lucas; Kagai, Esther (2018): Low-Tech Irrigation Strategies for Smallholder Vegetable Farmers in Kenya. In: Leal Filho, Walter; de Trincheria Gomez, Josep (Hrsg.): Rainwater-Smart Agriculture in Arid and Semi-Arid Areas. Springer, S. 215-233

Publikationsreihe zu den Auslandsprojekten

Halder, Severin; Agüero, Jessica; Dolle, Patrick; Fernández, Enrique; Schmidt, Celia; Yang, Michelle (2018): Perspectives of Urban Agriculture in Maputo and Cape Town: Dialogue, networks and future scenarios. Schriftenreihe des Seminars für Ländliche Entwicklung 275, Berlin

Droppelmann, Klaus; Günther, Peggy; Kamm, Franziska; Rippke, Ulrike; Voigt, Carolin; Walenda, Bartosz (2018): Cassava, the 21st century crop for smallholders? Exploring innovations along the livelihood-value chain nexus in Malawi. Schriftenreihe des Seminars für Ländliche Entwicklung 274, Berlin

Gevorgyan, Emil; Ammel, Elena; Goeke, Rebekka; Legelli, Julia; Marahrens, Sönke; Neubauer, Florian; O'Connor, Colleen (2018): Closing the knowledge gap between research, policy and practice. Circular knowledge exchange on African indigenous vegetables for improved food and nutrition security in Kenya and Tanzania. Schriftenreihe des Seminars für Ländliche Entwicklung 273, Berlin

Feldt, Heidi; Marx, Manuel; Nebelung, Nora; Kirtz, Lisa; Vad, Verena; von Stamm, Johannes (2018): How to Bridge the Skills Gap to Promote Decent Rural (Youth) Employment. A Practitioner's Guide. Schriftenreihe des Seminars für Ländliche Entwicklung 276-2, Berlin

Briefing Papers

SLE Briefing Paper 01-2018: Urban Agriculture in Cape Town and Maputo. Urban Agriculture's role for Sustainable Urban Food Systems – a regional characterization and early evidence. (Nicole Paganini, Anja Schelchen)

SLE Briefing Paper 02-2018: Klimarisikoversicherungen: Kluger Schachzug oder falsches Versprechen? (Julia Bayer, Mara Gellner, Dominik Giese, Jan Marinko, Nicolas Patt, Anja Schmidt, Julia Steinhauer und Hanna Weinsheimer)

